DIE ALTEN MÄNNER WOLLTEN KRIEG!

KURT MASSMANN

Die alten Männer wollten Krieg!

Englands Kampf gegen ein neues Europa

Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

1.—20. Tausend

Zeichnung des Umschlagbildes Frieda Wiegand, Berlin

Verlagsnummer 3985

Druck Wilhelm Limpert, Berlin SW 68

Um ein neues Europa!

Es ist lange zweifelhaft gewesen, ob die „demokratische" Kriegshetze ihr schändliches Werk würde vollenden können oder ob der Appell an das Recht und an die Vernunft stärker sein würde. Wir haben nichts unversucht gelassen, um Europa den Frieden zu bewahren, aber eines haben wir von vornherein mit aller Bestimmtheit gewußt: wie immer der Ausgang der neuen europäischen Krise auch sein würde, so würde sie doch — so oder so — den *Entscheidungskampf* zwischen dem müde gewordenen, vergifteten und seit langer Zeit schon in dumpfer Unruhe schwärenden „*alten*" Europa der Versailler Ordnung und dem neuen Europa der jungen Völker und einer *neuen* Ordnung der wahren Gerechtigkeit und des wahren Friedens bedeuten!

Schon in den Tagen der sogenannten „Septemberkrise" des Jahres 1938 ist die große Auseinandersetzung mit diesen Sätzen umrissen worden, an deren Gültigkeit sich nicht das mindeste geändert hat:

„Wieder ist Europa in Unruhe versetzt worden. Wieder sind jene Mächte am Werk, die, aus Beschränktheit oder blindem Haß unfähig, die Zeichen der neuen Zeit zu deuten und die geschichtliche Dynamik eines neu werdenden Europa zu verstehen, den

Völkerhaß schüren und mit Lüge und Verleumdung die Furcht vor erlogenen Gefahren bis zur Hysterie erregen.

Wenn man sich über die Ereignisse des Tages hinaus bemüht, mit einigem Abstand die Ursachen und tieferen Gründe dessen zu erkennen, was jetzt in der Welt wieder vor sich geht und seinen Ausdruck in der hemmungslosen Verhetzung der Völker „demokratischen“ Staatssystems gegen die autoritären Staaten findet, so begreift man, daß es jener vermessene und unselige *Geist von Versailles* ist, der, zu sehr und zu tief in die Schuld des aus dem von ihm geborenen Unrechtes verstrickt, vom Fluch der bösen Tat, die fortzeugend Böses gebären muß, in immer neue, ebenso verzweifelte wie sinnlose Abenteuer getrieben wird! Wir leben — von großer geschichtlicher Warte betrachtet — in der Epoche der letzten und entscheidenden Auseinandersetzung zwischen dem gleich Giftgasen immer noch und wieder von neuem Teile Europas vernebelnden *Geiste von Versailles* und dem *Geiste einer neuen europäischen Ordnung*, die auf Gerechtigkeit und Ehrlichkeit im Verhältnis zwischen den europäischen Völkern und auf eine wirkliche *Verständigung* aus gegenseitigem *Verstehen* begründet ist! Diese Auseinandersetzung ist *notwendig und unvermeidbar*, denn es geht um den *Frieden Europas* von wirklichem Bestande, und ein wahrer Friede, den Europa endlich braucht, um sich auf seine großen Aufgaben zu besinnen, kann seine starken Wurzeln nur in einer Gerechtigkeit haben, die allen Völkern ihre Lebensrechte sichert und verbürgt, sofern sie sich

nicht selber aus der Gemeinschaft ausschließen und ihre Rechte verwirken! Auf der einen Seite sehen wir ein altes vergreistes Europa und auf der anderen Seite ein neues Europa freier und in Ehrlichkeit sich verstehender Völker, die ohne Haß und Verblendung einander und die gemeinsamen Aufgaben Europas zu erkennen vermögen!"

Aber die Hetzer und Brunnenvergifter, die im geifernden Haß des Weltjudentums gegen das nationalsozialistische Deutschland ihren treuesten Verbündeten fanden, haben es niemals verwinden können, daß 1938 in München der Frieden hatte gerettet werden können, denn sie wollen ja den Krieg und wollten ihn schon damals! Nun haben sie ihr Ziel erreicht. Der Geist von Versailles hat sich abermals erhoben, um seinen letzten Kampf gegen den Geist des neuen Europa zu kämpfen! Der Kampf ist — das ist unsere heilige Überzeugung — schon im vorhinein für ihn verloren, aber die verzweifelte Wut und der Haß des Verlierenden sind so verblendet, daß er alle Maßstäbe verloren hatte und zu einer Verzweiflungstat als letzten Ausweg geführt hat!

Worum ging es denn? Ein weiterer Teil des Unrechtes von Versailles sollte wieder gutgemacht werden, und zwar, wohlgemerkt, auf friedlichem Wege. Danzig, die immer und stets deutsche Stadt, wollte heim ins Reich. Und mit ihrem von England immer wieder erregten hysterischen Chauvinismus, der sich aufheulend dieser nichts weiter als natürlichen Wiedergutmachung entgegenstemmte, die nicht im mindesten irgendwelche wirk-

liche nationale Lebensinteressen Polens berührte, haben die Polen selber als die gut dressierten Hetzhunde der britischen Kriegstreiber die radikale Lösung der „polnischen Frage" notwendig gemacht. Die Schreie der abermals verfolgten deutschen Bevölkerung, die durch Versailles zu Polen gezwungen war, konnten diesseits der Reichsgrenzen nicht ungehört bleiben! Die chauvinistische Hysterie in Polen aber wurde bis zum offenen Wahnsinn geschürt und genährt von den englischen Kriegstreibern, deren moralische und tatsächliche Verantwortlichkeit für den Krieg und alle Folgerungen, die sich noch ergeben, eindeutig und unbestreitbar vor der Geschichte feststeht!

Deutschland will nicht mehr und nicht weniger als sein Recht, und zwar ein Recht, das nicht nur vor der Geschichte zu bestehen vermag, sondern das hundert- und tausendfach von der Geschichte bestätigt wurde! Polen hätte — vielleicht — von diesem Recht, das mit allem Nachdruck angemeldet wurde, überzeugt werden können. Da aber erschienen die „alten" Politiker Englands auf dem Plan, die hier keine, aber auch gar keine eigenen Interessen zu vertreten hatten, und hetzten Polen in die Katastrophe! Sie taten es nicht etwa Polen zuliebe, sondern sie taten es, um hier auf Deutschlands Kosten Versailles zu verteidigen und das Unrecht von Versailles und die angebliche „Ordnung" Europas nach den Grundsätzen von Versailles zu verewigen!

Aber das Rad der Geschichte läßt sich vielleicht einmal aufhalten, niemals aber rückwärts-

drehen! Und der Geist von Versailles muß und wird sterben, damit es endlich wieder Ruhe und Gerechtigkeit und, darauf aufbauend, dauerhaften Frieden in Europa von morgen gebe! Die wirkliche Verständigung aber und die wirkliche Befriedung Europas, die kein Land mehr und aufrichtiger erstreben kann als Deutschland, kann sich niemals aufbauen auf jene Vorstellungen und Einrichtungen, die in der giftverseuchten Atmosphäre von Versailles entstanden und die furchtbare Ernte jener entsetzlichen Kriegs-Greuelhetze sind, die aus dem deutschen Volk ein Volk vertierter Mörder machte — jener Greuelhetze, die eben jetzt wieder schändliche Auferstehung gefunden hat!

Die Kräfte — und die moralischen Kräfte nicht minder als die militärischen — sind zwischen dem sterbenden alten und dem in Verwirklichung begriffenen neuen Europa längst schon so verteilt, daß der endgültige Ausgang der großen Auseinandersetzung nicht einen Augenblick zweifelhaft sein kann! Die Aufhebung des in Versailles begangenen Unrechtes ist ein zwangsläufiges Geschehen, das unaufhaltsam ist! Wir werden unseren Weg gehen, unbeirrbar und unerschütterlich! Wir waren nicht dagegen gefeit, daß die ohnmächtige Wut, der verzweifelte Haß der Gestrigen, der professionellen Hetzer und Brunnenvergifter britischer Prägung in verblendetem Wahnwitz in einer verbrecherisch heraufbeschworenen Katastrophe ihre letzte Möglichkeit sah. Aber wir sind gewappnet und wir sind bereit auf eine Weise, daß diesen Hetzern Hören und Sehen vergehen werden!

Wie unsere Gesamtsituation aussieht, hat der Führer in dem Satz ausgesprochen: „*Wir haben nichts zu verlieren, wir haben alles zu gewinnen!*“ Der umgekehrte Satz umreißt die Situation unserer Feinde auf ebenso gültige Weise: *sie haben nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren — alles!* England hat ein ganzes *Weltreich* zu verlieren!

Wir sind bereit und unserer gerechten Sache gewiß! Deutschland ist in der gesammelten Ruhe und Kraft seiner Gewißheit bis an den Rand des eben noch Möglichen gegangen, und Deutschland hat in den letzten Wochen, bevor der Führer den Befehl zum *Zurückschießen* geben mußte, *viel* an Übergriffen, Verleumdungen und Beleidigungen ertragen! Aber nachdem die aus dem Verbrechen von Versailles dämonisch entfesselten Kräfte Europa trotzdem in Brand gesetzt haben, wird die Welt erleben, wie das nationalsozialistische Deutschland *kämpfen* wird!

Und hinter dem *Kampf der Waffen* ist bereits der *Kampf der Ideen* sichtbar, der Ideen nämlich des *neuen* Europa gegen die restständigen, überalterten, vergifteten Ideen *eines Europa von gestern*, eines Versailles-Europas. Und auch dieser Kampf ist bereits im vorhinein entschieden!

Das Unrecht von Versailles, das vermessen als moralisches und politisches Fundament Europas verewigt werden sollte, ist *innerlich* bereits überwunden! Der *Appell an die Waffen* wird nun die äußere und tatsächliche Überwindung bestätigen! Das Ende von Versailles ist besiegelt und

die Wiedergutmachung des in Versailles begangenen Unrechtes ist unaufhaltbär! Ein neues Europa ist im Entstehen begriffen! Und Kampf und Opfer um dieses neuen Europas willen werden ihre tausendfältige Belohnung in der Gestaltung der Zukunft finden, die den wahren Frieden wieder in die Welt bringen und ein glücklicheres Deutschland und ein glücklicheres Europa sehen wird!

Britische Propagandamethoden nicht mehr wirksam!

1914 wurde Deutschland, ebenso wie es durch den Kriegsausbruch überrascht wurde und also im wesentlichen unvorbereitet in den Krieg ziehen mußte, überrascht und förmlich überrannt durch eine andere Art von Krieg, den Krieg der Greuelhetze und Propagandalüge. Die deutsche allgemeine Rüstung war 1914 nicht auf einen Weltkrieg berechnet, — doch das war nicht von entscheidender Wirkung, denn der Erfindungsgeist der deutschen Techniker, der Fleiß und die Schaffenskraft der deutschen Arbeiter und vor allem die Tapferkeit der deutschen Soldaten vermochten dieses Versäumnis aufzuholen. Aber Deutschland war auch nicht auf den anderen Krieg, den Krieg im Dunkeln, gerüstet, und auf diesem Kriegsschauplatz vermochte sich Deutschland nicht zur Wehr zu setzen, weil ihm alle Voraussetzungen fehlten, einen solchen Krieg zu führen, und weil die deutschen Politiker die ungeheure und entscheidende Bedeutung dieser Art von Kriegführung gar nicht erkannten. Diese Feststellung bedeutet keinen Vorwurf, denn dem deutschen Wesen liegt es gewiß nicht, auf aktive Weise einen solchen Krieg im Dunkeln zu führen, und eben darum verstand man diesen Krieg auch nicht und konnte sich nicht zur Wehr setzen. Man vertraute auf die „gerechte Sache", aber man erkannte nicht, wie ungeheuer wichtig es ist, auch vor der Welt diese ge-

rechte Sache zu vertreten und sie der Welt verständlich zu machen.

Je siegreicher Deutschland auf den Schlachtfeldern war, auf denen es nicht besiegt werden konnte, um so erbitterter, hemmungsloser und verbrecherischer wurde von England der andere Krieg geführt. Und die Völker waren noch nicht erfahren genug, um in ihrem größeren Teile nicht den immer und immer wieder vorgetragenen Parolen von der „Verteidigung der Menschenrechte“ vor den „Hunnen“, der „Rettung der Zivilisation“ vor dem Ansturm des zerstörerischen machtwahnsinnigen „Militarismus“ Preußen-Deutschlands schließlich zu erliegen. Die Welt war förmlich in eine Narkose versetzt worden durch die britische Lügenpropaganda, und erst lange, nachdem sich die giftigen Nebelschwaden nach Beendigung des Krieges zu teilen begonnen hatten und die Vernunft wieder in ihre Rechte einzutreten begann, erkannte man, wie fragwürdig die Ideale eigentlich und wie verlogen die Parolen eigentlich waren, für die man einen regelrechten Kreuzzug gegen ein einzelnes Land, das das Herz Europas war und ist, geführt hatte...

Seit 1914 ist ein Vierteljahrhundert vergangen, und es hat sich viel geändert auf dieser Welt, mehr noch und Entscheidenderes, als sich sonst in fünfundzwanzig Jahren zu ändern pflegt. Was sich nicht geändert hat, sind die Lüge und Greuelhetze als vornehmste Prinzipien der britischen Politik. Allerdings hat sich etwas anderes ebenfalls nicht geändert, und zwar die Methoden und Parolen der britischen Lüge und Propaganda! Und hier liegt der entscheidende Berechnungsfehler: wie sich nicht

zweimal genau das gleiche Betrugsmanöver durchführen läßt, weil nämlich die Öffentlichkeit bereits beim erstenmal aufmerksam geworden ist und die Polizei das Signalement des Verbrechers verbreitet hat, so läßt sich auch dasselbe politische Betrugsmanöver mit genau den gleichen Mitteln nicht zweimal durchführen! Und das Verhängnis der britischen Politiker und Greuellügner — was meist das gleiche bedeutet — ist es, daß sie nichts dazugelernt haben und mit den gleichen Parolen und Methoden dasselbe Betrugsmanöver und Verbrechen wiederholen wollen!

Das liegt vor allem auch daran, daß es heute ja dieselben Männer sind wie damals, die „alten" Politiker des Hasses, und schon in der Person dieser alten Männer, die heute die Politik des britischen Weltreiches repräsentieren, wird der tiefere Sinn des heutigen Entscheidungskampfes zwischen einem vergreisten, vergifteten „alten" Europa und dem neuen Europa der jungen Völker sichtbar! Die alten Männer, im Alter noch boshafter und listiger geworden, wie der alte Regenschirmheld Chamberlain und der alte Greuellügner Churchill, Bastard einer Kreolin, haben sich mit Hore-Belisha (alias Horeb-Elisha) als dem Vertreter des Weltjudentums, des ewigen „Ferments der Dekomposition", und Herrn Eden, dem „bel ami" Europas als Inbegriff der britischen Dekadenz zusammengetan, um das Rad der Geschichte aufzuhalten.

Die durch diese Männer personifizierten Kräfte haben sich zusammengefunden, um ein neues Europa aufzuhalten, dessen geschichtliche Dynamik

in Wahrheit *unaufhaltsam* ist! Der Sieg des neuen Europa über die alten Männer von gestern ist ein *zwangsläufiges* Geschehen, dessen endgültiger Ausgang auch nicht einen einzigen Augenblick zweifelhaft sein kann! Es geht nur darum, welche Opfer man dem *gesamten* Europa noch ersparen kann!

Die Welt hat sich in einem Vierteljahrhundert geändert, und im besonderen hat sich Europa geändert. Aber die — im biologischen wie im geistigen Sinne — „alten Männer" des britischen Weltreiches haben sich *weder geändert* noch haben sie etwas *hinzugelernt!* Sie haben die alten Platten von 1914 wieder hervorgesucht und beginnen, sie von neuem abzuspielen, nur daß es heute „Führer" anstatt „Kaiser" und „Naziregime" anstatt „Militarismus" heißt ... Aber die unermüdlichen Grammophonspieler vergessen, daß sie heute mit den alten Parolen von der „Rettung der Menschenrechte" und der Verteidigung der „Zivilisation" nicht einmal einen Neger mehr aus seinem Kral hervorlocken können, auf daß er mithelfe, die „heiligsten Güter der Menschheit" in Gestalt des zusammengestohlenen und zusammengeraubten Besitzstandes der alten Männer des britischen Weltreiches zu retten!

Es scharen sich gegen die Front und den Aufbruch des neuen Europa alle jene zusammen, die das *Unrecht von Versailles* und die angebliche *Ordnung*, die schamlos auf diesem Unrecht errichtet wurde, verteidigen wollen, weil sie von ihrem bösen Gewissen gehetzt werden und nicht die innere Kraft haben, das damalige Unrecht einzugestehen. Aber *Verbündete* für ihre ungerechte Sache

können sie sich durch ihre Lügenpropaganda und Greuelhetze nicht mehr gewinnen! Und außerdem hat Deutschland, das sehr viel gelernt hat, alle Voraussetzungen geschaffen, der Wahrheit und der gerechten Sache des neuen Europa auf eine solche Weise Gehör zu verschaffen, daß niemand mehr in der Welt, der guten Willens ist, die Wahrheit überhören kann!

So sind Lügenpropaganda und Greuelhetze, die Grundprinzipien der britischen Politik, nicht nur unwirksame Waffen geworden, sondern sie sind mehr noch, und zwar dadurch, daß ihre Methoden enthüllt worden sind, zu Waffen geworden, die sich gegen den, der sie führt, wenden und ihn selber verwunden!

Die Zeit der Lügenpropaganda und Greuelhetze als Mittel der Politik ist zu Ende, zumal die modernen Nachrichtenmittel die Lüge immer schneller erwischen und festnageln. Ein neues Europa ist im Entstehen, und seine besten Waffen sind seine Ideen eines wahren Friedens, der auf Gerechtigkeit, die Notwendigkeiten des Zusammenlebens der Völker Europas und die Lebensrechte aller Völker aufgebaut werden wird! Und das Fundament des neuen Europa wird ein anderes und festeres sein als das, auf das man vermessen in Versailles ein System der Verewigung des Unrechtes aufbauen wollte!

Die letzte Stunde der großen Auseinandersetzung, die jetzt begonnen hat, weil die hilflosen Greise des alten Europa den Krieg wollten, wird zugleich die Geburtsstunde des neuen Europa sein!

England erfindet den »Nervenkrieg«, — und was dabei herauskam!

Die letzte Erfindung der britischen Kriegshetzer im Kampf gegen Deutschland war der sogenannte „Nervenkrieg". Da den mannhaften Briten die innere Stärke und äußere Machtentfaltung Deutschlands ein allzu unbehagliches und unsicheres Gefühl verursachte, brachten sie ihren gesamten Propagandaapparat auf Höchsttouren und inszenierten eine Lügenhetze von außerordentlichen Ausmaßen, wie eben nur englisch gehetzt und gelogen werden kann! Die Absicht dieser bemerkenswerten politischen Methode war diese: die Nerven des deutschen Volkes allmählich durch Großangriff und ständiges Trommelfeuer zu zermürben und zu erschüttern, bis Deutschland angesichts der Methoden der Einkreisung klein beigeben und seine Freunde wankelmütig werden würden.

Das war also der Plan. Aber wenn jemals ein Schuß mit voller Ladung nach hinten losgegangen ist, so ist es dieser! Das Ergebnis war, daß die britische Propaganda die eigene Bevölkerung und die der mehr oder minder verbündeten Staaten bis zur Hysterie und bis zum hellen Wahnsinn erhitzte und Polen in ein wahnsinniges Abenteuer hetzte, dessen Ausgang keinen Augenblick zweifelhaft sein konnte, während man in Deutschland immer ruhiger und beherrschter wurde!

Sie könnten einem beinahe leid tun, die großartigen Strategen des britischen „Nervenkrieges", wenn man ihnen ihre gefährliche Dummheit verzeihen könnte! Aber es gibt einen Grad von Torheit, der, zumal in den Fragen der Politik und der Entscheidung über das Schicksal von Nationen, ein Weltverbrechen ist! In Deutschland hätte den „Nervenkriegs"-Strategen jeder Pimpf genau erklären können, weshalb sie diesen Krieg niemals gewinnen konnten, sondern ihn mit absoluter und tödlicher Sicherheit verlieren mußten! Jeder Pimpf hätte ihnen nämlich erklären können, daß das deutsche Volk unerschütterlich auf den Führer vertraut, auf eine Weise, die der anders konstruierten britisch-demokratischen Psyche wahrscheinlich für immer ein Rätsel bleiben wird!

Dieses Vertrauen zum Führer und die unerschütterliche Erkenntnis der durch ihn gewonnenen Kraft aber schließt es ein für allemal aus, daß das deutsche Volk jemals die Nerven verlieren könnte!

Wir können es den demokratischen Hetzern auch nicht deutlicher machen als der Pimpf, denn der hat den eigentlichen Tatbestand schon auf eine durchaus treffende und gültige Weise dargestellt. Wir könnten höchstens noch erläuternd hinzufügen, daß der grundsätzliche Unterschied im politischen System es von vornherein gänzlich aussichtslos macht, die Nerven des deutschen Volkes erschüttern zu wollen. Die einheitliche nationale Disziplin, die einheitliche politische Willensbildung und — vor allem — der unerschütterliche Glaube an die

politische Führung macht das eben einfach unmöglich!

In den „Demokratien", die — und das liegt in ihrem System begründet — aller dieser eben aufgezählten Merkmale absolut entbehren, liegt die Sache freilich anders, und zwar auf so wesentliche Weise anders, daß sie selbst das Opfer ihrer Lügenhetze und ihres „Nervenkrieges" wurden! Als dann noch die historische Tat der deutsch-sowjetrussischen Verständigung die weltpolitische Situation entscheidend wandelte und als dann der 18-Tage-Krieg in Polen, der — bei solchen Ausmaßen — schnellste Krieg der Weltgeschichte, mit der größten Vernichtungsschlacht der Weltgeschichte beendet war, da endete der „Nervenkrieg" mit dem allgemeinen moralischen Zusammenbruch — bei den anderen!

Dieses Fiasko des „Nervenkrieges" bestätigt auf überzeugende und beglückende Weise unsere Erkenntnis: Wenn die Macht und die Waffen auch unbedingt notwendig sind, bitter notwendig sogar, so ist doch letzten Endes entscheidend der heilige Glaube, die unerschütterliche Disziplin und die einmütige Entschlossenheit der gesamten Nation! Diese Eigenschaften sind es, die ein Volk in Wahrheit unüberwindlich machen. Die Strategen des britischen „Nervenkrieges" mögen — zu ihrem eigenen Nutzen — die eine Erkenntnis aus diesem kläglichen Zusammenbruch sich zu eigen machen: Das nationalsozialistische Deutschland ist in Wahrheit unüberwindlich!

Den hilflosen „alten Politikern“ aber fällt nichts Neues ein. Um den ungeheuren Eindruck, den die förmlich maschinenmäßige Präzision machte, mit welcher die nationalsozialistische Wehrmacht die polnischen Heere einfach zermalmte, einigermaßen bei der eigenen Bevölkerung herabzumindern und zu überwinden und um von dem Verlust so vieler stolzer Schiffe der angeblich unüberwindlichen englischen Flotte abzulenken, verfielen sie in ihrer Hilflosigkeit auf die Erklärung, daß der *eigentliche* Krieg ja auch *gar nicht mit den Waffen* entschieden werden solle! Wenn man nur aushalte, so werde das „*Naziregime*“ ganz von selber zusammenbrechen, und dann sei eben der Krieg gewonnen! Wenn die „alten Politiker“, die britischen Kriegshetzer und Greuellügner auch die Tatsache der unerschütterlichen und unlösbaren Verbundenheit zwischen Führer und Volk einfach nicht begreifen können, so müßte doch ein letzter Rest von politischer Vernunft ihnen sagen, daß ein Volk, *das eben einen Krieg siegreich beendet hat*, nicht ausgerechnet im ruhigen Stolz und in der Hochstimmung des mit geringsten Opfern erkämpften Sieges gegen seine politische Führung meutert! Das hat es noch nie in der Geschichte gegeben! Darüber hinaus ist es aber in Wirklichkeit so, daß es *noch niemals in der Geschichte ein in solchem Maße politisch geschultes und diszipliniertes Volk gegeben hat wie das nationalsozialistische deutsche Volk!* Jeder Einzelne nicht nur im kämpfenden Heere, nein, jeder Einzelne in der letzten Fabrik, auf dem letzten Bauernhof und in der

letzten Milchhandlung weiß heute genau, ganz genau, *worum es geht!*

Aber die „alten Politiker" halten aufgeregte und laute Reden, daß es nun bald so weit sei mit dem „inneren Zusammenbruch des Naziregimes" ... So bilden sie den traurigen Beweis dafür, *daß sie selber in dem von ihnen begonnenen „Nervenkrieg" restlos die Nerven und mit ihnen anscheinend den Verstand verloren haben!*

Versailles

1933:

Die Welt fiel in Verwirrung.

Dem Götzen Profit mit seinen Trabanten Maschine und Industrialisierung wurde die Erde als unheiliger schmutziger Baalstempel ausgebaut. Alle Verantwortung wurde aufgelöst, Lüge, Verrat und Betrug herrschten. Der Mythus der Natur und ihres Lebens wurde geächtet, die Heiligkeit der Scholle geschändet, die alten Götter wurden gestürzt. Ein neuer Tanz ums Goldene Kalb begann.

Die Menschheit war entfesselt. Die apokalyptischen Reiter rasten wieder mit verhängten Zügeln über die Erde. Die Hufe der Knochenpferde zerstampften die fruchtbaren Felder, zertraten die Menschenleiber.

Der Götze im Baalstempel grinste Wahnsinn...

Die Kriegsfackel wurde entzündet! Die ganze Welt brannte.

Würde die Erde, von der Asche des Brandes fruchtbar gekräftigt, neues Leben gebären? Würde der Baalstempel in den Flammen zerstört werden und würde die ernüchterte Menschheit zu den alten Göttern zurückkehren?

Da kam Versailles! Der Götze wurde von den „Siegern" — sie erschraken schaudernd selbst vor dem unheimlichen Klange dieses Wortes! — zum alleini-

gen Gotte der Erde ausgerufen. Zu Versailles wurde ihm ein neuer, fester gefügter Tempel errichtet.

Der Götze im Baalstempel zu Versailles grinste Wahnsinn, Zerstörung, Chaos ... Mit dem Blute Deutschlands wurde der Götze gemästet. Vierzehn Jahre lang! Da erwachte der ewige Deutsche wieder aus langer Ohnmacht und erhob sich, daß klirrend die Ketten von ihm absprangen!

Ein Rauschen ging durch die Welt. Die Völker, die guten Willens sind, atmeten auf in der Vorahnung der Befreiung. Die anderen, die von des Götzen Gnaden leben, hetzten, gepeitscht von der Schuld, in die sie verstrickt sind, gegen den Deutschen.

Noch steht der Baalstempel zu Versailles ...

Aber er muß fallen, um der Erde und ihrer Menschheit willen!

Der Deutsche erhob sich wider den Götzen, der Deutsche wird den Tempel zerstören, daß die Menschheit wieder frei atmen kann! Das ist die deutsche Schicksalsaufgabe, die wir Heutigen und die Heranwachsenden zu erfüllen haben.

Versailles: Das ist ein so grauenvolles Verbrechen gegen die sittlichen Gesetze, nach denen die Menschen seit Jahrtausenden leben, ein so grauenvolles Verbrechen an dem besten Volke der Erde, daß es schwer sein wird, den kommenden Generationen, die es nicht miterlebten, den ganzen Wahnwitz und die ganzen Schrecken dieses Diktates zu schildern!

Versailles: Das ist — so wollten es die „Sieger" — die Verewigung des Zustandes der

brutalsten Unterdrückung und Niederhaltung des deutschen Volkes, die Verewigung des deutschen Sklaventums. Deutschland sollte für immer von seinem Platze an der Sonne verdrängt sein und im Dunkel für die ganze Welt fronen, als Sklave der ganzen Welt!

Noch mehr bedeutet Versailles: Die Besiegelung jenes Zustandes in der Welt, der letztlich zu dem gewaltigen Weltkriege geführt hat, jenes Zustandes der Unterdrückung der Natur und des Geistes mit den Mitteln des Geldes, der Lüge, der Paragraphen und Maschinen. Jenes Zustandes, daß die politischen Dinge nicht mehr von den nationalen Interessen der Völker bestimmt wurden, sondern von den Interessen der anonymen Mächte des internationalen Kapitalismus, die im Verborgenen die Fäden zogen, an denen ihre Puppen tanzten. Der Geist des Westens, jener machtgierige und raffsüchtige Geist der Ausbeutung des Schwachen, der Entheiligung der Erde und ihres Lebens durch das gemeine und schmutzige Geld, hatte als seinen Sieg sich das Diktat geschaffen.

Darum muß Versailles fallen: damit Deutschland wieder seine Freiheit und Ehre zurückerhält, damit Deutschland wieder leben kann, und damit die Welt wieder frei aufatmen und von dem verderblichen, alles zerstörenden Geiste des Hasses genesen kann!

Überall in der Welt erheben sich Männer, erhebt sich eine Jugend, die sich gegen den Wahnwitz einer Weltordnung auflehnt, die das Leben erstickt, die um des erbärmlichen Mammons willen die Menschen arm und elend und zu Sklaven macht. Der Kampf

eines unterdrückten Volkes um seine Freiheit wurde zum Kampfe einer Jugend vieler Völker gegen eine vergreiste und kapitalistisch vergötzte Welt, für eine neue sinnvolle Ordnung des Lebens und der Erde.

Versailles muß fallen!

Das furchtbarste Buch, das je geschrieben wurde, ist betitelt: „Der Friedensvertrag von Versailles“ ...

Jede Zeile, jede Seite ein Faustschlag ins Gesicht! Es ist, als ob alle Rachsucht, aller Haß einer ganzen Welt alle ihre Kräfte zusammengetan hätten, um diese vierhundertundvierzig Paragraphen teuflisch zu erfinden!

Zu Versailles wurde kein Friedensvertrag geschlossen, — zu Versailles wurde ein Volk, das in einem gewaltigen, heldenhaften Kampfe, wie die Welt nie zuvor einen gesehen hat, um seine Freiheit gekämpft hatte und nicht einmal durch den Hunger, sondern durch den Verrat erst gefallen war, auf eine allem menschlichen Recht hohnsprechende, auf eine hundsgemeine, von Wahnsinnigen erdachte Weise vergewaltigt!

Einem Volke, das aus eigener Anständigkeit den Friedensversprechungen eines Wilson geglaubt hatte, wurde, als es die Waffen niedergelegt hatte, ins Gesicht gespien, die Ehre wurde ihm zerschlagen, das Rückgrat wurde ihm zerbrochen!

Deutschland sollte nicht mehr leben! Das war der Sinn von Versailles.

Deutsche, das hat man uns getan! Niemals vergessen, immer daran denken!

Wir wollen keine „Revanche“, — wir wollen Gerechtigkeit! Gerechtigkeit mit allen Mitteln

und um jeden Preis! Denn seit Versailles gibt es kein Recht mehr auf der Erde, Versailles hat das Recht erschlagen.

Und darum muß Versailles fallen!

An jedem 28. Juni geht ein Zittern durch die Welt. Die „Sieger“ von Versailles bringen ihrem Unbekannten Soldaten ein Dankopfer dar, in das sich wie am ersten Tage des Diktats das Grauen vor der Wahrheit und vor dem Recht mischt. Sie feiern den Tag eines Friedensvertrags, der kein *Vertrag* ist und der der Welt keinen *Frieden* bringen konnte.

Am 28. Juni des ersten Jahres der Regierung Adolf Hitlers wehen in ganz Deutschland die Fahnen, mit Trauerfloren versehen, auf Halbmast. Ganz Deutschland trauert. Und aus der Gemeinsamkeit und Einmütigkeit dieser Trauer ersteht die Kraft zur Überwindung dieses Zustandes der brutalen Knebelung des deutschen Lebensrechtes. Sechzig Millionen ballen in gerechtem Grimm die Fäuste. In sechzig Millionen, auch der gutmütigsten und gleichmütigsten Menschen, sammelt sich der leidenschaftliche, fanatische Wille, eine Welt zu ändern, in der ein solches Unrecht überhaupt möglich ist. Sechzig Millionen beten, bereit zur Pflicht des höchsten Einsatzes: „Herr, mach uns frei!“

Versailles *muß* fallen!

Marschkolonnen ziehen an diesem Tage durch die Straßen. Keine Lieder ertönen. Die Fahnen sind mit breitem Trauerflor umwunden. Mit harten, ernsten, ruhig entschlossenen Gesichtern marschieren die Jungen! Sie wissen, was dieser Tag ihnen und

ihrem Volke bedeutet. Und sie wissen, wenn ihr Leben seine Aufgabe erfüllen soll, muß Versailles fallen!

Sie werden diesen Kampf auskämpfen.

Versailles wird fallen!

1939:

Sechs Jahre später ist der Bann gebrochen! Versailles ist gefallen!

Aus den sechzig Millionen Deutschen sind mehr denn achtzig Millionen geworden. Aus dem Deutschland, das 1933 den inneren Sieg sich erkämpft hatte, ist das Reich geworden, endlich das wahre Reich der Deutschen, Sehnsucht seit Jahrhunderten und Jahrtausenden! Ein neues Zeitalter bricht an!

Die Deutschen der Saar sind heimgekehrt, die Ostmärker, die Sudetendeutschen, die Memeldeutschen können mit Stolz und in Wahrheit sich wieder Deutsche nennen. Die letzten noch, die Deutschen Polens, wurden heimgeholt.

Ein Wunder? Wunder ja, aber nicht Wunder eines blindwaltenden Zufalls, sondern neues deutsches Wunder, Wunder aus dem Glauben, aus dem Willen, aus der Tat!

Nicht ein unverdient großes Schicksal wurde einem trägen Volke in den Schoß geworfen, sondern mit Gott und Teufel haben die Deutschen gerungen, um sich ihr Schicksal von neuem zu verdienen!

Das große Schicksal ist nicht befleckt mit Unrecht oder Gewalt. Deutschland ist den Weg des Rechtes und der Gerechtigkeit gegangen und nicht den Weg des Mißbrauchs der Macht.

Stein um Stein wurde der Baalstempel zu Versailles abgetragen. Nicht mit Feuer und Schwert wurde er verheert, denn Deutschland und sein Führer wollten nicht durch Gewalttat neuen Haß unter den Völkern schüren. Sie wollten den endlichen Frieden zwischen Völkern, die in Gerechtigkeit einander verstehen und also sich verständigen würden.

Aber noch lebte der Götze im Baalstempel. ... Mit Blut war er gemästet worden, und da im zerfallenden Tempel seine Kräfte schwach und schwächer wurden, lechzte er verzweifelt nach Blut, um mit neuen Hekatomben von Blutopfern sich neue fürchterliche Kräfte zu erwerben.

Würde wieder der Blutrausch über die Völker kommen und würden die Völker einander zerfleischen, damit der Götze sich am Blute der Erschlagenen mästen könne?

Die Völker wollen nicht mehr Schlachtopfer sein für den Götzen, der im halb zerstörten Baalstempel haust, wahnsinnig vor Gier nach verblendet und sinnlos vergossenem Blut, von dem allein er leben kann!

Aber da kamen die alten Götzenpriester, die einst den Tempel zu Versailles errichtet hatten, verstohlen wieder herbei, soweit sie noch am Leben waren. Alte Männer, haßgeifernde Greise, die nichts mehr vom Leben zu erhoffen haben, mit ihren allzu gelehrigen Schülern. In wahnwitziger Verblendung begannen sie wieder ihren alten Götzendienst, ihren scheußlichen Molochskult, brachten wieder ihre Opfer dar und hofften vermessen, wenn er wieder stark würde, würden auch ihnen neue Kräfte aus Blut und Verwesung furchtbar erstehen!

Wieder grinst der Götze im Baalstempel zu Versailles Wahnsinn, Zerstörung, Chaos ...

Die Opferpriester stacheln seinen Hunger, peitschen seine Wut, bis er aufbrüllend die Pranken erhebt, um sie in zuckende Leiber zu schlagen!

Es ist wieder Krieg!

Die alten Männer des sterbenden Zeitalters, die alten Opferpriester wollten ihn! Nun mögen sie ihn haben!

Aber dies ist der *letzte* Krieg, den die Vermessenheit der alten Männer entfesseln konnte, und an dem reinen und unschuldigen Blut, das in ihm fließen wird, wird *nicht* der Götze sich mästen können!

Dies ist nicht mehr ein Krieg *für* sondern *gegen* den Götzen!

Nun wird der Baalstempel mit Feuer und Schwert zerstört werden und mit tausend Keulen der Götze erschlagen werden! Die Opferpriester aber werden von den Trümmern des stürzenden Tempels begraben werden!

Dann endlich wird die Menschheit wieder frei atmen können, dann endlich werden die Völker einander ohne Haß und Verblendung zu erkennen vermögen und dann endlich wird es den *wahren* Frieden geben! Dem Götzen aber wird *niemals wieder* auf dieser Erde ein Baalstempel errichtet werden!

Von Versailles zum neuen Europa

Wenn man den Vorgang der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland einmal gewissermaßen von außerhalb betrachtet, vom europäischen Standpunkt aus, so ist die Feststellung von entscheidender Bedeutung: daß die deutsche Revolution einzig und allein aus den Kräften Deutschlands selber gespeist wurde, ohne daß irgendwelche Umstände außerhalb Deutschlands ihr zuhilfe gekommen wären, etwa in Gestalt einer allgemeinen Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse oder in einer allgemeinen Entspannung Europas. Nein, im Gegenteil! Das neue Deutschland — bis 1935 in seiner Kraft unterbewertet und dann, im anderen Extrem, der ungeheuerlichsten Pläne bezichtigt — stieß auf eine nahezu geschlossene feindliche Front des politischen Mißtrauens bis schließlich zur unverhüllten Kriegshetze, verbunden mit einer von neuem einsetzenden Greuelpropaganda.

Die nationalsozialistische Revolution — und gleichbedeutend damit der wunderbare deutsche Wiederaufstieg — wurde einzig und allein aus den Kräften Deutschlands selber gespeist. Durch den Führer und seinen ungeheuren Kampf um Deutschland wurden alle dem deutschen Menschentum innewohnenden Kräfte ihrer selbst wieder bewußt gemacht und zu gemeinsamem Einsatz gesammelt, bis

sie stark genug waren, daß Deutschland sich mit eigenen Kräften aus den Fesseln aller Nöte, der inneren und äußeren, wieder befreien konnte. Niemand und nichts hat uns dabei geholfen!

Der Führer hat das Reich der Deutschen seiner höchsten geschichtlichen Erfüllung entgegengeführt. Nicht einen gewaltigen Bau nur der äußeren Macht hat er aufgetürmt, sondern er ging davon aus, die inneren Lebenskräfte des deutschen Menschentums wieder zu erwecken und die Seelen stark zu machen. Sein gewaltiger Kampf — einer der gewaltigsten, die je ein Einzelner gekämpft hat! — war siegreich, und er konnte Deutschland vom sich bereits erfüllenden Schicksal zurückreißen, weil er die tieferen Gründe der deutschen Not in hellsichtiger Klarheit erkannt hatte. Diese Not, sowohl die politische wie die moralische, war aber zum erheblichen Teile wesensgleich mit der europäischen Not unserer Tage!

Die europäische Not, die „Krise des Abendlandes", die zu einem wesentlichen Teile wieder gleichbedeutend ist mit der Krise der zivilisierten Menschheit, hat dieselben Wurzeln. Leichter allerdings, als nach den Wurzeln zu forschen, ist es, die Folgen zu nennen, die zu den traurigsten Verirrungen in der Geschichte der Menschheit gehören: Weltkrieg mit allen seinen furchtbaren Folgen, Massenelend, Kulturkrise, Wirtschaftskrise. Krise, Krise, Krise ... Bis zu dem aus der Krise geborenen wahnsinnigen Anschlag der „alten Männer" des britischen Weltreiches gegen das neue Europa!

Das sind die Wurzeln der großen politischen und moralischen Krise unserer Epoche: daß Haß, Neid,

Argwohn, Mißtrauen und Verdächtigung das Verhältnis der Völker zueinander vergiften und verwirren! Diese Vergiftung und Verwirrung in einer Epoche der Menschheitsentwicklung, in der die noch ungebändigte Technik zugleich mit ihrem Segen auch ihren Fluch an der Menschheit erfüllt, muß die furchtbarsten Folgen für die gesamte Menschheit haben! Nicht genug damit, daß letztenendes diese Verwirrung und Vergiftung zum Weltkriege führte, wurden von der Vermessenheit der „Sieger“, die nicht den schauerlich hohlen Klang dieses Wortes „Sieger“ vernahmen, eben dieselben Gründe, die zur Verwirrung und Vergiftung und damit zum Kriege geführt hatten, zum Prinzip der neuen politischen Ordnung erhoben! Das Diktat von Versailles stellt sich vor der Geschichte dar als der ungeheuerliche Versuch der Verewigung des Unfriedens der Welt zugunsten einiger Nutznießer, als der Versuch der Verewigung des Zustandes der Scheidung in rechtlose und alleinberechtigte Völker, in Nationen ersten und zweiten Ranges, — ein furchtbarer Wahnsinnsplan der alten Männer!

So konnte es auch gar nicht anders kommen, als daß zum Schluß des Weltkrieges der Plan des Präsidenten Wilson, in dem mit vielen tönenden Worten von einer neuen Zeit und einer besseren Welt die Rede war und der das Zusammenleben der Völker mit einem neuen Geist erfüllen sollte, so erbärmlich und jämmerlich versagte. Der Plan, einen Bund gleichberechtigter Völker zu begründen, der vor allem

auch dazu dienen sollte, die Völker einander innerlich näher zu bringen, wurde schließlich in die Wirklichkeit übersetzt als ein *Instrument zur Erhaltung und Sicherung des Diktates von Versailles*, zur Sicherung und Erhaltung des Zustandes der Scheidung in entrechtete und alleinberechtigte Völker, zur Erhaltung und Sicherung jener Irrtümer, die doch gerade endgültig liquidiert werden sollten!

Niemand kann leugnen, daß nach Versailles die Unruhe und die Unsicherheit Europas und der Welt — denn noch ist Europa das Herz der Welt, wie Deutschland das Herz Europas ist! — viel, viel größer geworden sind, als sie je zuvor waren! Das hat seinen Grund eben darin, daß der vermessene Versuch gemacht wurde, mit dem Diktat von Versailles eine neue europäische Ordnung auf *genau denselben* Grundlagen zu errichten, die gerade eben zu dem furchtbaren Kriege geführt hatten! Die alten Männer, maßlos geworden in dem Triumph über den endlichen „Sieg“, glaubten, mit Versailles ungestraft das Recht großer Völker — das das Recht des Lebens selber ist! — vergewaltigen und einen neuen Zustand der Entrechtung einzelner Völker verewigen zu können! *Wahrlich, dem Frieden Europas und dem Frieden der Welt ist niemals ein größerer Schlag versetzt worden als mit diesem angeblichen Friedensvertrag, dessen Unterschrift von den unbesiegten Unterlegenen mit Gewalt erpreßt und der dennoch schamlos als ein „heiliger Vertrag“ proklamiert wurde!*

Wenn Deutschland sich nicht selber aufgeben und auf sein Recht und seine Ehre verzichten wollte — und mit dem Verzicht auf Recht und Ehre verzichtet eine Nation auf Freiheit und Leben schlechthin! —, so *mußte* es Versailles überwinden! Deutschland hat nach der nationalsozialistischen Revolution oft genug in aller Form erklärt, daß die Bestimmungen des Versailler erpreßten Diktates ihm nie und nimmer *Recht* bedeuteten! Aber Deutschland hat nicht mit Revanche-Geschrei und Revanche-Gefühlen die Ordnung von Versailles durchbrochen. Deutschland wollte den *Frieden* und es war stark genug in seiner nationalen Disziplin, um einen großen Strich unter das Vergangene zu ziehen. Deutschland wollte *sein Recht und seine Ehre* wiederhaben, die man ihm in Versailles genommen hatte, aber es wollte Recht und Ehre zurück, ohne die Gegner von ehedem mit Haß und Rachsucht und Vergeltungswillen zu verfolgen. In der klaren und sachlichen Atmosphäre der politischen Vernunft wollte es wenigstens die gröbsten Rechtsbrüche von Versailles beseitigen. Und Deutschland hat niemals um des *Krieges*, sondern immer nur um des *Friedens* willen die Ordnung von Versailles durchbrochen. Und was auch komme, das eine steht fest: erst nach endgültiger Überwindung von Versailles wird es wieder *echten* und *wahren* Frieden in einem *neuen* Europa geben!

Es ist schicksalsmäßig begründet, daß Deutschland, dessen Lebensgrundlagen durch die europäische Krise und deren Erzeugnis und neue Ursache, das Diktat von Versailles mit seinen tausendfältigen Folgeerscheinungen, tödlich bedroht waren, als erste

Nation die tieferen Ursachen dieser Not wirklich erkannt und überwunden hat! Diejenige Nation, die als Opfer des Unfriedens von Versailles gestern noch, schwach und uneinig und unterdrückt, zur Nation zweiten Ranges erniedrigt war, weist heute, stark und einig und festgefügt in einer Welt von Völkern, die von inneren Auseinandersetzungen und Nöten gequält sind, Europa den Weg zum besseren und wahren Frieden und in die gemeinsame Zukunft!

Daß in dem gestern noch gedemütigten und bis zur Lebensunfähigkeit zerschlagenen Deutschland nicht nur die Kräfte zum eigenen Wiederaufbau, sondern gleichzeitig die erlösenden Kräfte für den *Wiederaufbau Europas und der zivilisierten Welt* ihre Geburtsstunde erlebten, das ist das unbestreitbare Verdienst des Führers, der damit weit über den Rahmen seiner *deutschen* Sendung hinausgewachsen ist!

Wir hoffen aus ehrlichem Herzen — und ganz gewiß ohne geheime Nebenabsichten, die der Haß und das Mißtrauen der „alten Männer" uns immer wieder unterstellen! —, daß Europa endlich den Weg des Friedens gehen und die Ordnung von Versailles, die eine unheilvolle und immer neues Unheil gebärende Ausgeburt des Unfriedens und des Unrechtes und des zerstörenden Hasses ist, überwinden wird zugunsten einer *neuen* Ordnung des Friedens, des Rechtes und der ehrlichen und aufrichtigen Verständigung, die allen Völkern in einem befriedeten Europa ihre Lebensrechte sichert!

Und wenn die alten Männer des alten britischen Weltreiches im Haß der Verzweiflung lieber von

neuem den Krieg wollten, als Deutschland seinen friedlichen Weg der Aufhebung der Versailler Ordnung gehen zu lassen, so wissen wir, daß dieser Krieg die endgültige Bestätigung der neuen geschichtlichen Situation Europas sein wird! Am Ende dieses Krieges wird ein neues Europa sein, in dem Versailles für immer überwunden ist und in dem es niemals wieder ein Versailles geben wird!

Das britische Weltreich als Abwicklungsgeschäft

Das britische Weltreich ist ein altes Reich, mit allen jenen Erscheinungen der Schwäche und des Verfalls, die durch das Alter bedingt sind.

Es ist nicht mehr die Jugendkraft einer kühnen Eroberermasse, die ein großes Reich sich geschaffen hat und kraftvoll und gerecht es zusammenhält. Aber ist es überhaupt der gesammelte und entschlossene Wille einer kühnen und überlegenen Rasse gewesen, der dieses gewaltige Reich einmal geschaffen hat? Sind es nicht vielmehr die großen Abenteurer und Außenseiter gewesen, die die Eroberungen gemacht haben? Und sind ihnen ihre unerbetenen Taten nicht oft genug von England schlecht genug gelohnt worden? Trugen nicht erst die rechnenden Krämer dafür Sorge, daß aus der Gesamtheit der Eroberungen und Erwerbungen ein Weltreich wurde, — nicht um des Reiches, sondern um des Profites willen?! Ist nicht schon immer alles, was an germanischer Schöpferkraft im englischen Inselvolke steckte und noch lebendig war, von der Gilde der Krämer und profitgierigen Pharisäer mißbraucht worden?

Wenn wir uns bemühen, mit einigem Abstand und aus zeitungebundener Schau das britische Weltreich in seinem heutigen Zustand zu sehen und

zu deuten, so erkennen wir dieses: ein großes, ein ungeheures Kompromiß! Eine Art von Abwicklungsgeschäft, in dem der Seniorchef von gestern noch respektiert wird, aber nicht mehr allzuviel zu sagen hat!

Wir sehen keine schöpferischen Kräfte mehr, die sich aus dem Reiche entwickeln und es immer wieder von neuem kraftvoll durchbluten und beleben. Aber den englischen Krämern ist das Weltreich überhaupt immer mehr Geschäft als Reich mit allen Pflichten und Rechten der Herrschaft gewesen, — und tatsächlich ein nicht eben sauberes und anständiges Geschäft! Das Weltreichs-Geschäft bedarf heute der Ruhe, und jede Unruhe, woher sie auch kommt, bedeutet einen nicht wieder ersetzbaren Kräfteverlust. Man ist gern bereit, sich die Ruhe immer wieder mit Kompromissen zu erkaufen, — und man ist ja ein Meister des Kompromisses! Mit der Listigkeit und Gerissenheit des alten Routiniers jongliert man mit dem Kompromiß, jedes Zugeständnis zugleich mit einem kleinen Vorteil verbindend. Aber mit solchen Methoden baut man nicht auf! Solch ein Geschäftsgebaren zehrt, langsam aber sicher, die Substanz auf.

Den Völkern farbiger Hautfarbe, den Ladendienern und Sklaven im großen Geschäft, werden immer wieder kleine Brocken hingeworfen, denn es beginnt allenthalben unter den farbigen Völkern zu gären. Aber es dauert immer nur eine gewisse Zeit, bis die farbigen Ladendiener die hingeworfenen Brocken verdaut haben! Eines Tages, eines Tages wird man nichts mehr haben, was man den

Hungrigen hinwerfen kann. Und der Appetit kommt mit dem Essen!

Auf die Dauer läßt sich ein Weltreich eben nicht als ein riesengroßes *Geschäft* betreiben! Und eines Tages wird das Abwicklungsgeschäft, das heute schon das britische Weltreich darstellt, beendet sein.

Freilich, wir wissen, daß das noch nicht morgen oder übermorgen sein muß. Denn das physikalische Gesetz der Beharrung gilt auch in der Geschichte. Aber, um vom physikalischen wieder auf das kommerzielle Gebiet überzuwechseln: es kann sich schon sehr bald der Zustand einstellen, daß das Geschäft sich nicht mehr *auszahlt*!

Das große Abwicklungsgeschäft kann gewiß noch dreißig oder fünfzig oder hundert Jahre währen, — *wenn* es nicht gewaltsam beschleunigt wird, wie es bereits durch den Weltkrieg 1914—18 sehr wesentlich beschleunigt worden ist!

In dieser Feststellung ist bereits die entsprechende Folgerung für den Fall eines neuen europäischen Krieges *von den Ausmaßen des Weltkrieges* enthalten.

Nach dem bekannten Wort ist der Weltkrieg 1914—18 der erste Krieg seit langer, sehr langer Zeit, den England *verloren* hat! Das bezieht sich nicht weniger als auf das Geschäft auch auf die innere Festigkeit des britischen Weltreiches und die Frage der farbigen Völker. Die furchtbare Hemmungslosigkeit der britischen Greuelpropaganda des Weltkrieges hat nicht davor zurückgeschreckt, selbst die Kolonialvölker zum Kampfe für die Rettung der „Zivilisation“ vor dem barbarischen Ansturm der

„Hunnen" aufzurufen und die Kolonialvölker für diese „Zivilisation" und die „heiligsten Güter der Menschheit" kämpfen zu lassen! Das war in Wahrheit eine Kulturschande, ein verbrecherischer Anschlag gegen Europa und gegen die weiße Rasse!

Vielleicht sind die „alten Politiker" Englands gar nicht in der Lage, die ursächlichen Zusammenhänge zwischen gewissen höchst bedenklichen Erscheinungen in der Welt und ihrem damaligen Verrat und Verbrechen an Europa zu erkennen. Gleichviel, die Folgen sind nicht zu leugnen, und sie werden sich bei einem neuen wirklichen Weltkriege in einem Ausmaß zeigen, das das ruhige und stete Abwicklungsgeschäft des britischen Weltreiches in der Katastrophe eines wilden Konkurses enden lassen kann!

Gewiß, wir unterschätzen keineswegs die Macht, die das britische Weltreich auch heute noch zweifellos darstellt. Aber wir wissen auch sehr genau, daß es sich um eine Macht handelt, die keine allzugroße Belastungsprobe mehr verträgt.

Wir müssen bei John Bull an einen alten Mann denken, der einmal sehr stark war. Jeder hat noch das Bild seiner Stärke vor Augen und respektiert sie in dem Alten als dem Symbol vergangener Zeit. Der Alte trägt noch den Anzug, der ihm vor langen Jahren einmal geschneidert worden ist und der ihm damals paßte. Aber nun schlottert er um den kraftlosen Körper, und die wattierten Achseln — er hat schon immer geblufft und sich stärker gemacht, als er war! — hängen schief auf seinen eingefallenen Schultern. Das Herz ist nicht mehr wie früher, die

Knochen sind mürbe geworden und die Adern sind durch Kalk eng und brüchig geworden. Wenn der alte John Bull sich zuviel zumutet, so wird er eines Tages einem Schlaganfall erliegen! Und dann wird es einen Nachruf geben: Geschäftsauflösung wegen Todesfall!

Das Gleichnis von den boshaften alten Männern

Junge, lebenstüchtige und starke Menschen ziehen aus, sich ihren Platz an der Sonne zu schaffen. Sie mühen sich und arbeiten mit unverbrauchten Kräften. Sie brechen kein Gesetz und tun kein Unrecht. Sie wollen das Leben und die Zukunft sich erobern, — das ist das Recht und das Gesetz der Jugend. Und wer wollte das Recht, zu kämpfen und zu arbeiten und sich zu bewähren, ihnen bestreiten? Weil sie jung und stark sind, müssen sie kämpfen und arbeiten. Sie haben alles Recht auf dieser Erde, — das Recht der Tüchtigen und Jungen und Starken!

Da sind *alte* Männer, die allen Besitz, dessen sie mit List und mit Macht habhaft werden konnten, zusammengerafft haben. Nun sind sie alt, und im Alter sind sie doppelt listig und boshaft geworden, Geizhälse von jener Art, deren Habsucht tausend vermeintliche Gefahren und Bedrohungen ihres Besitzes erfindet, bis ihr Hirn die Bilder der kranken Phantasie als leibhafte Wirklichkeit sieht. Sie beschuldigen, verdächtigen und verfolgen mit der Macht, die ihr Besitz ihnen gibt, jeden, der nur in ihre Nähe kommt und ihnen verdächtig erscheint! Die Welt und aller Besitz soll *ihnen* gehören. Das scheint ihnen die einzige Ordnung der Welt zu sein, und sie behaupten dummlistig in ihrer Altersschläue, das eben sei *Gesetz und Recht!*

Boshaft und alt hocken sie auf ihren Schätzen, während sie — „Seht her, wie fromm und gerecht wir sind!" — Gebete plärren. Und wenn sie lügen, so lügen sie mit scheinheilig frommen Sprüchen aus der Bibel, die immer zu ihrer Rechten liegt!

Wehe den Starken und Jungen, die nur in ihre Nähe kommen! Sie wollen gar nicht ihr Gold und ihren Besitz. Sie wollen nur arbeiten, an ihrem Platze, und wollen bei ihrer Arbeit in Frieden gelassen werden. Sie kennen auch besseren Besitz, als die habgierigen Greise ihn zusammengerafft haben. Sie wollen nur besitzen, was sie sich selber schaffen können, ohne den anderen etwas zu rauben! Sie sind keine Diebe, und jeder weiß, daß sie keine Diebe sind.

Aber die alten Männer, gepeinigt und gehetzt von der Schuld, die sie mit dem Unrecht beim Erwerb ihres zusammengeraubten Reichtums auf sich geladen haben, fühlen sich bedroht und wähnen, Räuber und Mörder um ihr Haus schleichen zu sehen. Das böse Gewissen! Allein die Tatsache schon, daß es Starke und Junge auf dieser Welt gibt, empfinden sie als eine Bedrohung. Sie können es nicht ertragen, daß es jemanden gibt, der trotz ihrem Golde stärker ist als sie. Sie sehen die Kraft und Stärke bei den Jungen, und da sie ihre eigene Macht immer nur mißbraucht haben, halten sie die Macht für etwas, das gleichbedeutend mit Mißbrauch ist! Und so erschreckt sie tödlich jede fremde Macht und alle Jugend, die stark ist und ihr Recht will. Wo Jugend sich zeigt, da schreien sie die ganze Welt zusammen. Und — o ja, sie sind listig und schlau! — sie schreien nicht, daß sie für ihre Geldsäcke und für

ihren ungerechten Besitz fürchten, sondern sie zetern, Gesetz und Ordnung seien in Gefahr! Alles Heilige und Erhabene, ja, das Recht selber sei in Gefahr, von Verbrechern und Räubern und Heiligtumsschändern in den Staub gerissen zu werden, so zetern sie!

Wie boshafte alte Affen hocken sie feierlich da, ihre Bibeln neben sich, und sehen triumphierend zu, wie andere für „Gesetz und Ordnung", für die „heiligsten Güter", in Wirklichkeit aber für die Geldsäcke der alten Männer kämpfen!

Das ist den alten Männern auf den Inseln schon einmal geglückt, und so möchten sie es noch einmal haben...

Sehen sie denn nicht, daß ihr Verbrechen, ein neues Völkermorden zu entfesseln, nur ihr eigenes Ende beschleunigen wird, — mit tödlicher Sicherheit, wie immer der Ausgang auch sein mag! Es ist, als ob ihr Argwohn, ihre Bosheit, ihre Gier, ihr Haß auf alles Junge und Starke sich zu einem Ausbruch schauerlichen Wahnsinns steigerten, vor dem die Vernunft alles Recht verloren hat! Aber es ist ihr eigenes Schicksal, das ihre wahnsinnige Vermessenheit heraufbeschworen hat...

Die alten Politiker und die deutsch-sowjetrussische Verständigung

Zu den schwersten Schlägen für die „alten Politiker" des Hasses und der Einkreisung gehörte in der letzten Zeit zweifellos die Verständigung zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Die britischen Politiker haben sich von diesem Schlag ungemein lange nicht zu erholen vermögen, so überraschend kam er und so schwer hat er sie getroffen! Die britische Politik bemühte sich, einen möglichst echt klingenden Brustton der Überzeugung und des heiligen Zornes zu finden, um Sowjetrußland „Verrat" und „Treulosigkeit" vorzuwerfen, — ein Vorwurf, der im Munde britischer Politiker nicht gerade am Platz sein dürfte, wie ein Blick in die Geschichte des britischen Weltreiches allzu deutlich unter Beweis stellt! Aber schließlich ist es ja — wenigstens vom britischen Standpunkt aus! — ein unverzeihliches Verbrechen und Todsünde wider die göttliche Weltordnung von Englands Gnaden, wenn Völker nicht für England und das schon ein wenig ramponierte britische Weltreich die Kastanien aus dem Feuer holen wollen!

Besonders ergötzlich aber war es, wenn die britische Propaganda plötzlich entdeckte, daß das deutsch-sowjetrussische Abkommen ein „Verzweiflungsschritt" des Führers sei und Deutschland dem Bolschewismus in die Arme treiben werde! Die

klare, aus Friedenswillen kommende, maßvolle und weise Beschränkung des Führers im Osten aber war der britischen Propaganda zufolge ein „*Zurückweichen*“ vor den Russen, die bald siegreich in Deutschland einrücken würden! Es ist immer wieder von neuem erstaunlich, mit welcher schon gar nicht mehr feststellbaren *Mindestmenge von politischer Vernunft* in edler Selbstbeschränkung die englischen Politiker — d. h. die alten Männer, die sich dafür halten — sich bescheiden und auf welch erschreckende Weise ihnen echtes *politisches Denken* aber auch restlos abgeht! Da ihnen die immer schwieriger werdende Lage des britischen Weltreichs eine stark von Selbsttäuschung und Zweckoptimismus gefärbte *Illusionspolitik* aufnötigt und da ihnen selber allmählich die echt britisch scheinheilige und dummdreiste Gleichung: *englische Weltherrschaft = geheiligte göttliche Weltordnung* die Denkfähigkeit ein wenig verwirrt hat — wen Gott vernichten will, den schlägt er mit Blindheit! —, sind sie gar nicht imstande, jene *großartige und souveräne Realpolitik* des Führers überhaupt zu begreifen! Wie wäre es sonst möglich, daß die britische Propaganda die (allerdings sehr bald wieder aufgegebene!) Meinung verbreiten konnte, *Mussolini sei durch das deutsch-sowjetrussische Abkommen und die Mitwirkung Rußlands im Osten vor den Kopf gestoßen und würde die Achsenpolitik aufgeben!*

Die „alten Politiker“ des alten britischen Weltreiches hatten sich allzu fest darauf verlassen, daß die kompromißlose und unverrückbare weltanschau-

liche Haltung des neuen Deutschland ihnen ihre Einkreisungspolitik erleichtere, indem sie Deutschland für immer zugunsten Englands zum politischen Gegner Sowjetrußlands mache! Diese Rechnung ist allerdings nicht aufgegangen, denn die „alten Politiker" hatten es nicht begriffen, daß Weltanschauung ein — allerdings unverrückbarer — Grundsatz der inneren Verhältnisse, der völkischen Lebensordnung einer Nation ist, aber nicht sklavisch und stur die Außenpolitik festlegt, die kühl, klar und sachlich nach rein realpolitischen Gesichtspunkten betrieben wird! Nachdem Sowjetrußland mit der Entfernung des jüdischen Außenministers Litwinow die Voraussetzungen geschaffen hatte, stand der politischen Verständigung mit Rußland nichts mehr im Wege.

Die „alten Politiker" haben die Frage der Weltanschauung gerade wieder in die falsche Kehle bekommen; die Fassungskraft ihrer politischen Vernunft war nicht groß genug, um begreifen zu können, daß gerade das nationalsozialistische Deutschland mit einem von gänzlich andersartiger Doktrin geleiteten Staat wie Sowjetrußland zu einer politischen Verständigung kommen kann, da es im Gegensatz zu vielen anderen Staaten immun gegen die fremde Doktrin und vermöge seiner inneren Kraft tolerant genug ist und sein kann, fremde Staaten nach ihrer eigenen Fasson selig werden zu lassen!

Wenn die „alten Politiker" etwas klüger wären, als sie sind, und wenn ihr Gedächtnis ein bißchen besser funktionierte, so hätten sie sich beizeiten daran erinnern können, daß eben gerade Mussolini im Februar 1924, also knapp anderthalb Jahre nach der

faschistischen Revolution, die Kommunismus und Marxismus in Italien vernichtete, die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion aufnahm und im Jahre 1933 einen Freundschaftsvertrag mit Sowjetrußland abschloß! Mussolini selber äußerte sich damals im „Popolo d'Italia" auf grundsätzliche Weise zur Frage des realpolitischen Zusammengehens zwischen Völkern mit verschiedenen politischen Systemen. Es dürfe zwar angenommen werden, so schrieb Mussolini, daß zwischen zwei Völkern mit einander entsprechenden politischen Systemen und Ideen sich leichter kulturelle und soziale Beziehungen und auch Handelsbeziehungen herstellen ließen als zwischen Völkern mit verschiedenartigen politischen Systemen. Aber es sei auch offensichtlich, daß derartige Sympathien und Wahlverwandtschaften in der Außenpolitik und in den internationalen Beziehungen großer Völker nicht immer die vorherrschenden und noch weniger die ausschließlichen Leitgedanken seien. Voraussetzung einer Zusammenarbeit zwischen Völkern mit verschiedenartigem politischem System sei die strikte Anwendung des Grundsatzes der Nichteinmischung. Wörtlich führte Mussolini damals aus: „Ein unüberbrückbarer Abstand trennt unsere politische Lehre von der Rußlands, aber diese betrifft vor allem die innere Regierungsform, in die Italien sich nicht einzumischen beabsichtigt und niemals einmischen wird. Jeder erkennt dem anderen das Recht zu, sich jene politische Verfassung zu geben, die er für das eigene Land am

zuträglichsten hält, und keiner wird sich in die inneren Angelegenheiten des anderen einmischen." Das ist eine ebenso klare und nüchterne wie kluge Definition, die der souveränen realpolitischen Einsicht des Staatsmannes Mussolini durchaus entspricht!

Und wenn die „alten Politiker" gleich von Anfang an sich die Mühe gemacht hätten, die politischen Reden des Führers sehr genau und sehr aufmerksam zu verfolgen, so hätten sie sich jetzt daran erinnern können, daß der Führer bereits in der Reichstagsrede vom 23. März 1933 seinerseits auf grundsätzliche Weise Stellung genommen hat zur Frage der künftigen deutschen Beziehungen zu Sowjetrußland. Der Führer hat damals erklärt: „Gegenüber der Sowjetunion ist die Reichsregierung gewillt, freundschaftliche und für beide Teile nutzbringende Beziehungen zu pflegen. Gerade die Regierung der nationalen Revolution sieht sich zu einer solchen Politik gegenüber Sowjetrußland in der Lage. Der Kampf gegen den Kommunismus in Deutschland ist unsere innere Angelegenheit... Die staatspolitischen Beziehungen zu anderen Mächten, mit denen uns gemeinsame Interessen verbinden, werden davon nicht berührt."

Herrn Chamberlain geht es wie Herrn Haase: ja, hätte er die Zeitung gelesen... Hätte er sich beizeiten unterrichtet, so hätte sich das bemerkenswerte Regierungskollegium der britischen „Staatsmänner" nicht auf diesen Ko-Schlag hin „für Zeit zu Boden"

zu begeben brauchen und würde nicht jetzt immer noch etwas benommen zu taumeln und in dieser Benommenheit das Schauspiel gänzlicher Hilflosigkeit zu geben brauchen. Diese Hilflosigkeit ist es, die zusammen mit dem Haß der alten Männer, der Gestrigen, die fühlen, daß ihre Zeit abgelaufen ist, in einer verbrecherisch heraufbeschworenen Katastrophe, an der sie allein vor der Geschichte alle Schuld haben, ihre letzte verzweifelte Möglichkeit sieht!

Englands Verbündete

In den ersten Tagen dieses Krieges war eine immer wieder gestellte Frage die nach den Verbündeten Englands. Wer waren und wo blieben denn eigentlich Englands Verbündete in dem neuen „Kreuzzuge“ gegen Deutschland? In einer ausländischen Zeitung wurde in einem Vergleich mit 1914 festgestellt, daß in eben demselben Maße, in dem 1914 beinahe täglich Kriegserklärungen gegen Deutschland eintrafen, nach der englisch-französischen Kriegserklärung von 1939 Neutralitätserklärungen abgegeben wurden!

Im Weltkrieg standen schließlich in Europa 275 Millionen der Alliierten gegen Deutschland und seine Verbündeten im Felde, — heute stehen in Europa 89 Millionen Engländer und Franzosen 84,2 Millionen Deutschen gegenüber! Damals hatte Deutschland eine Grenze von 1600 km und mit Österreich zusammen eine Grenze von nahezu 3000 km zu verteidigen und mußte an drei Fronten gleichzeitig kämpfen, — heute hat Deutschland eine Grenze von 350 km (alle Möglichkeiten eingerechnet) zu verteidigen, eine Grenze, die in ihrem entscheidenden Teil das modernste Befestigungssystem der Welt darstellt, und kämpft an einer einzigen Front, die nicht einmal ein Kriegsschauplatz im alten Sinne ist!

Damals ist Deutschland *militärisch unbesiegt* aus dem gewaltigen Ringen hervorgegangen, — und *heute* soll Deutschland, das an inneren und äußeren Kräften unvergleichlich stärker ist als damals, vorbereitet bis zum letzten und gewappnet gegen jede Art von Überraschung, Veranlassung haben, den Ausgang des Kampfes mit den Waffen zu scheuen?!

Wo sind denn nun Englands Verbündete? Freilich, ein Teil des Empire mußte sich zögernd, widerwillig und unter erheblichen inneren Auseinandersetzungen bequemen, dem englischen Mutterland Gefolgschaft zu leisten; ein anderer Teil ist keineswegs gewillt, das zu tun...

Allerdings, England hat auch noch *andere* Verbündete, aber Verbündete von einer ganz besonderen Art. *Verbündete, an denen es endgültig zugrunde gehen wird!* Die große *Internationale des Weltkapitalismus, des Weltjudentums* und der übrigen finsteren überstaatlichen Mächte ist der mehr als fragwürdige Verbündete Englands!

In dem augenblicklichen Kampfe haben sich alle Kräfte und Mächte zusammengefunden, die Angst vor der Welt von morgen haben und den verzweifelten Versuch machen, das Rad der Geschichte aufzuhalten oder gar zurückzudrehen! Die Herrschaft des Goldes, das völkerzersetzende Weltjudentum, die freimaurerische Internationale und jener entartete politische Konfessionalismus, der die Religion zu schmutzigen politischen Geschäften mißbraucht, — sie haben sich alle, alle zusammengefunden zu einer einzigen, höchst zweifelhaften Einheitsfront! Sie

wollen im Grund ja selbstverständlich alle etwas *anderes*; sie sind nur geeint durch die Furcht vor dem Erwachen der *Völker selber*, so wie in Deutschland das Volk selber erwacht und mündig geworden ist! Sie sind ja alle nur *Parasiten*, nutzen die Völker zu ihren eigenen Sonderzielen aus. Und so bilden sie eine Front *innerhalb* der Völker, und an dem Tage, an dem die Völker selber nichts als ihre *eigenen* Interessen und dann die *gemeinsamen* Interessen der Völker, die auf dieser Erde nun einmal miteinander leben und auskommen müssen, erkannt haben und *selber* in völkischer Selbstbestimmung und völkischer Selbstverantwortung ihr politisches Schicksal zu bestimmen begonnen haben, ist die Macht der großen Internationale gebrochen!

O nein, wir brauchen wahrhaftig keine Angst vor dieser Internationale zu haben! Je mehr ihre Mächte sich enthüllen und offenbaren, um so mehr werden sie ja bei allen Völkern und in allen ihren sorgsam getarnten Machtstellungen sichtbar und erkannt! Sie wollen sich ja alle nicht *selber* schlagen, sondern nur die Völker aufhetzen, damit *sie* sich für sie schlagen! Wie aber hat sich das *Weltjudentum* seit 1933 selber dadurch geschadet, daß es mit aller Kraft versuchte, die verschiedensten Völker zur Befriedigung der jüdischen Rache gegen Deutschland aufzuhetzen! Wie nach einem physikalischen Gesetz Druck *Gegendruck* erzeugt, so erzeugt allzu unvorsichtige jüdische Agitation *Antisemitismus* selbst in solchen Ländern, in denen man bis dahin die Bedeutung der Judenfrage noch gar nicht erkannt hatte! Genau so geht es mit den übrigen Mächten

der anonymen internationalen Hetzfront! Und wenn die große Auseinandersetzung unserer Tage, der jüdisch-englische Krieg gegen Deutschland und gegen die neue Zeit, beendet sein wird — und sein Ausgang kann nicht einen Augenblick zweifelhaft sein! —, so wird auch die Macht dieser internationalen Front endgültig gebrochen sein!

Die alten Männer des britischen Weltreiches unternahmen den vermessenen Versuch, die wankende Herrschaft des Goldes mit den Blutopfern der europäischen Jugend von neuem zu befestigen!

Die Geschichte stellt diesen Versuchen ein ehernes „Zu spät!" entgegen! Zu spät, endgültig und unwiderruflich zu spät! Es ist nicht mehr das Gold, das die Welt beherrscht, und die Zeit des Weltkapitalismus ist vorüber! Dazu hat das Beispiel des neuen Deutschland zu sehr Schule gemacht!

In den ersten sechs Jahren des Nationalsozialistischen Reiches hat sich eine sozialistische Volksordnung gegen eine kapitalistisch-liberalistische Welt durchgesetzt, und zwar mit einem Erfolge, den keine Lügenpropaganda herabmindern oder gar weglügen kann! Es ist der Welt das Exempel statuiert worden, wie die bisher scheinbar unüberwindlich gegensätzlichen großen politischen Forderungen des Jahrhunderts: echte demokratische Beteiligung der Volksgesamtheit am Schicksal von Nation und Staat einerseits und autoritäre Führung andererseits ihre überzeugende Synthese im sozialistischen Volksstaat des Dritten

Reiches gefunden haben! Damit ist aber im Kampffeld der Ideen eine unmittelbare Gefährdung der ganzen kapitalistisch-liberalistischen Weltordnung eingetreten, die die alten Männer des britischen Reiches als Tempelhüter dieser Weltordnung in einer Art von Torschlußpanik zum letzten verzweifelten Ausweg des Krieges getrieben hat.

Diesen Krieg kann ebensowenig England militärisch gewinnen, wie ihn die Front seiner „Verbündeten", die Mächte der kapitalistischen Weltordnung, im Machtkampf der Ideen gewinnen können! Es kommt nur darauf an, in welchem Ausmaße England und seine Verbündeten diesen Krieg verlieren werden! Je mehr England Kriegshandlungen herausfordert und je länger die mit ihm verbündeten Mächte den Krieg hinausziehen, um so entscheidender und vernichtender wird ihre Niederlage sein!

Krieg ohne Kriegsschauplatz?

„Wir müssen uns an die Einsicht gewöhnen, daß nach dem Gesetz der Vernunft Kriege in Europa der Vergangenheit anzugehören haben! Kein europäischer Staat kann in einem zukünftigen europäischen Kriege noch etwas gewinnen, was den Einsatz wert wäre, was die unerhörten Opfer und Anstrengungen eines modernen Krieges auch nur annähernd wettmachen könnte.

Durch jeden neuen europäischen Krieg würde Europa — bei den Ausmaßen eines modernen Krieges — in seiner Lebenskraft so geschwächt werden, daß das gesamte Europa einen Schlag erleiden würde, von dem es sich vielleicht nicht wieder erholen könnte.

Diejenigen europäischen Staaten, die über Besitzungen kolonialer Art verfügen, mögen bedenken, welche Erschütterungen ein europäischer Krieg in diesen Besitzungen zwangsläufig auslösen würde. Wir erinnern daran, welche nur allzu deutlich spürbaren Auswirkungen die in Wahrheit barbarische Verwendung farbiger Truppen gegen Deutschland im Weltkriege gehabt hat! Dieser unerhörte Anschlag gegen die sittlichen und kulturellen Grundlagen des Abendlandes, gegen die weiße Rasse, hat sich an denen, die diesen Anschlag begingen, bitter gerächt und wird sich noch weiterhin rächen.

Die weltpolitische Entwicklung zwingt einfach unsere Vernunft, unseren Selbsterhaltungstrieb und unseren Lebenswillen, heute nicht nur im Rahmen der engen Politik eines einzelnen Staates, sondern im Rahmen Europas, im Rahmen der weißen Rasse zu denken und danach unsere politischen Handlungen zu bestimmen.

Die ganze Welt ist in Unruhe! Wer verspürte nicht überall unter der Oberfläche diese Unruhe, dieses Gären? Es bereiten sich Auseinandersetzungen vor, die leicht ein Europa, dessen politische Vernunft zu gering ist, den Gefahren gemeinsam zu begegnen, in seinem Bestande bedrohen können, ja, die eines Tages Europa auslöschen können."

Diese Sätze wurden vor rund 3 Jahren geschrieben. An ihrer Gültigkeit hat sich gewiß nichts geändert.

Die Vernunft ist in der Politik — wenigstens in Staaten demokratischer Prägung — ein zu unsicherer Faktor, als daß man sich auf ihn unbedingt verlassen könnte! Es ist ein überzeugender Beweis für die souveräne Realpolitik des Führers, die von jeher nichts als ein Appell an die Vernunft Europas und der Welt war, daß er nicht nur die Politik der Vernunft proklamierte, sondern alle möglichen Sicherungen gegen die Politik der Unvernunft schuf!

Man muß sich einmal vergegenwärtigen, welchen Erfolg diese Schaffung von Sicherungen bereits gezeitigt hat, den ungeheuren Erfolg nämlich, daß nach Ausbruch des jüdisch-englischen Haß- und Verzweiflungskrieges gegen das Reich, den die Vernunft nicht zu verhindern vermochte, nach menschlichem Ermessen ein neuer europäischer Krieg von den Aus-

maßen des Weltkrieges unmöglich gemacht war! Und zwar dadurch unmöglich gemacht, daß durch die Politik des Führers die etwa möglichen Kriegsschauplätze in Europa einfach ausgeschaltet worden sind!

Durch die Politik der Achse ist der Süden und zwangsläufig damit in ihrem Verfolg auch der Südosten Europas gesichert worden. Durch den Westwall ist der Krieg mit Frankreich schlimmstenfalls — und günstigstenfalls für Frankreich! — auf die beiderseitige Reichweite der Kanonen beschränkt. Im Osten ist durch die deutsch-sowjetrussische Verständigung der Frieden nicht nur gewahrt, sondern weiterwirkend durch die beiderseitige Garantierung der endgültigen polnischen Teilung gesichert. Mit den nordischen Staaten besteht überhaupt keine Konfliktsmöglichkeit.

Der neue von den alten Männern des britischen Weltreichs angezettelte Krieg stellt sich also im wesentlichen dar als ein Krieg ohne Kriegsschauplatz, — abgesehen vom Luftraum und von dem Meer. Aber nach den bisherigen Erfahrungen dürfte sowohl Frankreich zur Luft und vor allem England zur See und zur Luft der Appetit vergangen und die Illusion, auf diesen Kriegsschauplätzen zu Erfolgen, geschweige denn zu einer Entscheidung, zu gelangen, einigermaßen zerstört sein!

Ja, das Schwergewicht der militärischen Macht des britischen Weltreichs, das immer auf seiner Flotte lag, ist dadurch, daß Deutschland in der jugendlichen Tatkraft seiner Entschlüsse und Leistungen die auch militärisch fortschrittlichsten Wege gegangen ist und eine unvergleichlich starke Luft-

waffe und U-Boot-Flotte sich geschaffen hat, in ernstliche Erschütterung geraten! Flugzeuge gegen Kriegsschiffe, — ein gänzlich neues Kapitel in der Kriegsgeschichte hat seinen Anfang genommen! Und was nützen Schlachtschiffe, nach Churchills eigenen Worten in ihrer Kampfkraft ganzen Divisionen gleichzusetzen, wenn sie von einem Bomber mit 3 oder 4 Mann Besatzung oder von einem einzigen U-Boot auf den Meeresgrund geschickt werden können?! Welche furchtbare und geradezu tödliche Gefahr liegt für England in diesem bemerkenswerten Mißverhältnis der beiderseitigen Einsätze in solch einem Kampfe! Entschlossenheit, Tatkraft und Mut Weniger oder gar Einzelner, unterstützt durch die modernste Kriegstechnik, gegen schwimmende Festungen!

Es nimmt nicht weiter wunder, daß nach einigen Wochen Krieg mit vorerst nur vereinzelten deutschen Kriegshandlungen zur See und über der See die deutsche Herrschaft über die Nordsee festgestellt werden konnte!

Es ist bewundernswert zu erkennen, auf welche wahrhaft überlegene und großartige Weise die politischen Bemühungen, die möglichen Kriegsschauplätze in Europa auszuschalten, durch die methodischen und höchst erfolgreichen militärischen Vorbereitungen ergänzt wurden, um die einzigen noch vorhandenen Kriegsschauplätze, den der Luft und den auf dem Wasser, von vornherein entscheidend zu beherrschen!

Wie immer der Krieg der westlichen Demokratien gegen das Reich sich auch entwickeln mag, das eine steht fest: Nach menschlichem Ermessen und dank der

überlegenen Realpolitik des Führers wird es ein brennendes Europa wie 1914/18 auf keinen Fall wieder geben! Vielleicht wird eine spätere Zeit in der leidenschaftslosen Rückschau die Zusammenhänge in aller Klarheit zu erkennen vermögen und dem Führer für seine unvergleichliche Tat, einen neuen Brand Europas verhindert zu haben, Dank wissen! Denn — und das ist zugleich letzte Warnung — kein Staat Europas könnte in einem allgemeinen europäischen Kriege etwas gewinnen, aber Europa, das ganze Europa, könnte einen solchen Krieg leicht verlieren, endgültig!

Die große Bewährung

In langen Jahren des Kampfes um Deutschland, in den Entbehrungen und Opfern, aber auch in der seelischen Größe der Kampfzeit wurde die alte Garde nationalsozialistischen Kämpfertums geprägt und gehärtet. Es handelte sich bei dieser alten Garde ja nicht um eine selbstsüchtige, dem eigenen Nutzen verschriebene oder gar gekaufte Parteischutztruppe, sondern um das Aufgebot der Freiwilligen für Deutschland, um den Stoßtrupp der sozialistischen Nation von morgen! Durch die dauernde planmäßige Erziehungsarbeit wurde von Anfang an die Partei zu einer weltanschaulich fest begründeten und willensmäßig zu Stahl gehärteten Gemeinschaft von soldatischer Zucht und Disziplin, und eben darum, weil sie sich auf eine solch entscheidende Weise von dem ganzen Parteienklüngel unterschied, war sie an inneren und äußeren Kräften ungleich stärker als diese und mußte notwendigerweise siegen! Es siegte mit ihr ein neuer Typus des deutschen Menschen, der als politischer Soldat seine Feuertaufe erhalten hat und das Vorbild nationalsozialistischer Erziehung bleiben wird!

Als die nationalsozialistische Bewegung die Macht übernommen hatte und als allmählich, nach einem Worte des Führers, an die Stelle der Partei das von der nationalsozialistischen Partei geführte deutsche Volk trat, wurde das gesamte Volk nach

einem großartigen Plan einheitlich diszipliniert und erzogen. Bereits kurze Zeit nach der Machtübernahme legte der Führer diese unvergleichliche Erziehungsaufgabe mit den Worten fest: „*Seit zweieinhalb Jahrtausenden sind mit ganz wenigen Ausnahmen nahezu sämtliche Revolutionen gescheitert, weil ihre Führer nicht erkannt hatten, daß das Wesentliche einer Revolution nicht die Machtübernahme ist, sondern die Erziehung der Menschen!*"

Inzwischen ist sechs Jahre lang nach dieser Erkenntnis gehandelt worden! Sechs Jahre lang ist das gesamte deutsche Volk einheitlich seelisch ausgerichtet, politisch erzogen, weltanschaulich aufgeklärt und körperlich ertüchtigt worden! Ganze Generationen sind schon im nationalsozialistischen Reiche herangewachsen, sind durch die Schule der Hitlerjugend, des Arbeitsdienstes und der marschierenden Formationen hindurchgegangen! Die jungen nationalsozialistischen Soldaten, die Zwanzigjährigen, gehören zu dieser bereits in nationalsozialistischer Erziehung herangewachsenen Generation!

Daß diese Erziehung so erfolgreich ist und immer sein wird, liegt darin begründet, daß es sich dabei nicht um das Einpauken irgendeiner lebens- und volksfremden Doktrin handelt sondern um die Erschließung und Erweckung aller dem deutschen Menschentum wesenseigenen Kräfte, um die reine Erfüllung und Verwirklichung der Deutschheit!

Alleiniges Ziel und Ergebnis der nationalsozialistischen Revolution ist gewiß niemals der äußerliche Vorgang der am 30. Januar 1933 erfolgten

Machtübernahme gewesen. Die Machtübernahme war nicht *Erfüllung*, sondern bedeutete erst die Schaffung der notwendigen *Voraussetzungen* zum eigentlichen Ziel der Schaffung des neuen nationalsozialistischen Menschentyps! Nicht um die Macht im Staate, nicht um die Errichtung eines Regimes ging es, sondern um das *ewige Deutschland*, um das so oft besungene und in vielen Jahrhunderten ersehnte *Reich der Deutschen*, das — weit entfernt von den dem nationalsozialistischen Deutschland immer wieder verleumderisch unterstellten Absichten einer Weltherrschaft — vom Führer dann auf dem Parteitag der Arbeit als das „Germanische Reich Deutscher Nation" proklamiert wurde! Wir leben, geschichtlich betrachtet, im beginnenden Zeitalter der deutschen Erfüllung, und eben ist jener von den Dichtern prophetisch besungene „*Tag der Deutschen*" angebrochen, der die „*Ernte der ganzen Zeit*" sein soll!

In diesem Augenblick nun treibt der Haß die alten Politiker eines sterbenden Reiches und eines vergehenden Zeitalters zu einer letzten Verzweiflungstat! Sie haben aufgerufen zum *Kriege* gegen die Welt von morgen, — als ob man den Gang der Geschichte aufhalten und die ehernen Gesetze, nach denen die Geschichte sich vollzieht, aufheben könnte! Nichts als Haß und Verblendung leiten die alten Männer, — und sie fühlen sehr wohl im Unterbewußtsein die gewaltige Wende, den Aufstieg einer neuen Zeit! Aber sie wollen nicht abtreten, sie haben nicht genügend Klugheit und Vernunft und Würde und auch nicht mehr Kraft genug, um ein ehrliches Ja zu dem neuen Zeitalter sagen und ihren Frieden

mit ihm schließen zu können. Gleich alten Schauspielern, die nicht abtreten wollen, klammern sie sich an den schon etwas morschen und brüchig gewordenen Kulissen ihrer Bühne fest und erreichen schließlich doch nur, daß sie selber die alten Kulissen umstürzen und sie unter den Trümmern begraben werden!

Es ist wahrhaft erbarmungswürdig und jämmerlich zu hören, was die alten Männer des britischen Weltreiches ihr „Kriegsziel“ nennen: die *Vernichtung des Hitlerregimes in Deutschland!* Mein Gott ja, wie ist es erbärmlich dumm, ausgerechnet mit dieser Parole in einen Krieg gegen Deutschland zu ziehen, gegen ein deutsches Volk, das politisch mündig geworden ist und nach einem erbitterten inneren Kampfe und nach sechs Jahren nationalsozialistischer Erziehung und Menschenführung den *überhaupt höchstmöglichen* Stand an innerer Disziplin und Geschlossenheit erreicht hat! Wir haben dank einer umfassenden Vorsorge *überhaupt keine schwachen Stellen mehr*, aber das deutsche Volk *innerlich zersetzen* zu wollen, ist so ziemlich das Wahnsinnigste, was man überhaupt tun kann! Die Strategie dieser „Nervenkriegs“-Politiker ist ungefähr dieselbe, als wenn eine Belagerungsarmee eine Festung an eben der Stelle angreift, wo sie am *allerfestesten* ist!

Aber der Vergleich mit der Belagerungsarmee ist ja überhaupt unzulänglich, denn die mehr oder weniger ehrenwerten alten Politiker haben ja selber zugegeben, daß sie nicht hoffen, Deutschland mit den *Waffen* niederzwingen zu können — das anzu-

nehmen reicht also selbst ihre Vermessenheit nicht aus! —, sondern durch den Druck der Blockade, also den beabsichtigten Krieg gegen die Frauen und Kinder in Deutschland, wollen sie die innere Front erschüttern und durch diese Erschütterung das „Naziregime“ stürzen und den „Hitlerismus“ vernichten!

Wir haben es nicht nötig und wir erachten es für weit unter unserer Würde und vor allem unter der Würde des Führers, ihm byzantinisch zu schmeicheln. Aber das eine dürfen wir wohl feststellen, ohne daß man uns den Vorwurf des Byzantinismus machen dürfte, nämlich daß der Führer der von einem ganzen großen Volke am meisten geliebte Volksführer der Geschichte ist! Und ausgerechnet auf die Hoffnung, daß sich das deutsche Volk gegen diesen geliebtesten Mann der Geschichte wende, setzen die alten Männer alle ihre Karten! O heilige Einfalt!

Wenn sie doch nur wüßten, die alten Männer, wie uns zumute wäre, ob wir nun an der äußeren Front mit der Waffe in der Hand oder in der inneren Front der Heimat stehen! Wir haben keinen anderen Ehrgeiz als den, nun zu beweisen, daß wir würdig des Führers sind, zu zeigen, was wir alle in den langen Jahren der nationalsozialistischen Ausrichtung und Erziehung gelernt haben! Jeder einzelne Soldat weiß, wofür er kämpft, — begreifen denn die alten Männer nicht, was das heißt und wie solche Soldaten kämpfen?! Können das die alten Männer nicht ermessen, sie, die sie ihren Soldaten und vor allem den fremden Soldaten nichts als die trostlose Parole „gegen das Hitler-

regime" mitzugeben haben! Jeder einzelne Mann, jede einzelne Frau in der Heimat weiß heute, worum es geht, — begreifen denn die alten Männer wirklich nicht, daß ein solches Volk in Wahrheit unbesiegbar ist?! Sie müßten es aber begreifen können, sie, die sie Mühe und Not genug haben, ihrem eigenen Volke die gewaltsame Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Volkes, das ihnen nichts getan hat, schmackhaft zu machen!

Es ist grausam, daß für den verblendeten Haß der alten Politiker Blut fließen muß, aber wir wissen, daß dieses Blut furchtbar über die alten Männer kommen wird! Wir trauern ernst um die Toten, aber wir bejammern sie nicht, denn sie sterben als die Wegbereiter in eine bessere Zukunft. Alles Große muß erkämpft und erblutet werden! Aber wir alle, wo wir auch stehen, sind stolz auf die große Stunde der Bewährung! Wie aber könnte der Nationalsozialismus und wie könnte das nationalsozialistische deutsche Volk sich besser bewähren als in der Stunde, die den höchsten und letzten Einsatz der Kämpfer erfordert, im Kriege, denn: „Aus dem Krieg sind wir Nationalsozialisten einst gekommen, aus dem Erlebnis des Krieges ist unsere Gedankenwelt entstanden, und schließlich wird sie sich, wenn nötig, jetzt bewähren!"

Jawohl, wir sind stolz auf diese Stunde der Bewährung, die der Führer in seiner Eröffnungsrede zum Kriegswinterhilfswerk 1939/40 angekündigt hat!

Sieger: die Idee und das ganze deutsche Volk!

Große Ideen allein haben in dieser Welt noch nichts vermocht. Wie der Mensch erst, der lebendige Mensch, die großen Ideen gebiert, in göttlicher Begnadung das ausspricht und dem Form und Gestalt gibt, was in den Zeiten als kühne Möglichkeit schlummert, so sind es die Menschen erst, ist es die Gefolgschaft der Gläubigen, in deren Herzen und durch deren Glauben die große Idee zu wirkender Kraft erhoben wird. Wieviel große Ideen sind schon jämmerlich gescheitert an menschlicher Unzulänglichkeit, gescheitert, weil die Menschen zu kleinsinnig und erbärmlich waren, um ihren großen Hauch zu spüren und ihm ihre Herzen zu öffnen!

Wie viele große Ideen sind schon in der Geschichte der Völker verraten worden, jämmerlich erstickt und erwürgt, weil die Menschen nicht groß genug waren für die großen Ideen, die die Gnade des Schicksals ihnen durch den Mund und die Taten eines Auserwählten schenkte! Wie viele Völker sind schon daran zugrunde gegangen, daß sie den Ruf des Schicksals nicht vernahmen, als er sie gewaltig aufrief zur Tat!

Jetzt aber ist für uns Deutsche die große Stunde gekommen, da wir alle, Mann für Mann, Frau für Frau, aufgerufen sind zum großen Schicksal! Jetzt müssen wir, jetzt dürfen wir uns bewähren!

Das Schicksal bietet uns keine Halbheiten, es gewährt uns die große Entscheidung, deren wir uns würdig erweisen wollen: die ganze Zukunft oder den Untergang! Noch niemals ist die Entscheidung so sichtbar klar und deutlich gewesen: eine alte Welt vergeht, ein Zeitalter ist abgelaufen, — eine neue Welt drängt nach Gestaltung und Erfüllung, ein neues Zeitalter, das erfüllt werden will, bricht an! Wir dürfen es sein, die es prägen, es erfüllen, ihm Form und Gestalt geben, — wenn wir uns nur bewähren unter dem Leitstern der großen Idee dieses Jahrhunderts!

Aller Widerstreit der Ideen und Zeiten, aller Kampf zwischen dem vergehenden Gestern und dem heraufsteigenden Morgen ist durch den Haß der alten Männer, durch die Wut der Verlierenden, zusammengepreßt worden in die Entscheidung des Krieges.

Es ist ein altes, ein gleicherweise hartes wie gerechtes Gesetz dieser Erde, daß das Leben auf ihr sich immer wieder im Kampfe bewähren muß. Und auch die großen Ideen, die die Völker bewegen und ein neues Zeitalter beginnen, sind diesem Gesetz unterworfen. Wir erfahren dieses Gesetz jetzt, da uns der Krieg darum aufgezwungen wurde, weil wir, friedlich durch den Appell an die Vernunft und an die Gerechtigkeit, eine ungerechte Ordnung, die uns und vielen anderen Völkern das Lebensrecht nicht gönnte, ändern wollten. Gewiß, wir werden siegen in diesem Kriege, weil wir jung sind und unsere Kräfte noch unverbraucht sind und weil wir siegen müssen. Aber nicht nur darauf kommt es an, daß wir siegen, sondern darauf, wie

wir siegen! Wir kämpfen ja nicht nur für uns selber, sondern für unzählige Generationen nach uns, für das ewige Deutschland: wir kämpfen ja nicht nur für das nackte Dasein, sondern für eine Sendung der völkischen Ordnung und Gerechtigkeit, die eine *bessere* und *gerechtere* Welt von morgen schaffen wird!

Freilich, es ist immer ein gewaltiger Unterschied zwischen der Begeisterung einer flüchtigen Stunde und der nüchternen Strenge und Pflicht des Alltags. Gewiß, es ist leicht, im Schwunge der allgemeinen Hochstimmung mitzujubeln, aber es ist gewiß nicht immer leicht, im oft ermüdenden Gleichschritt des Alltags, in der harten Pflicht des täglichen Zwanges, die Treue zur Idee zu beweisen und zu bewähren. Jetzt aber hat uns das Schicksal auf die große Probe der Bewährung nicht nur Einzelner und nicht nur im Alltag, sondern der Bewährung des *ganzen* Volkes im *Kriege* gestellt. Und der Krieg ist die höchste Bewährung von allen!

Dieser Krieg ist in Wahrheit ein *totaler* Krieg, wenn man dieses Wort so begreift, daß der Krieg sich nicht nur auf die Front der Kämpfenden, sondern auf die *Front des gesamten Volkes* in allen seinen Lebensäußerungen bezieht: auf Einsatz und Leistung jedes Einzelnen auf dem Platze, auf den er gestellt ist und auf dem er seine Pflicht zu erfüllen hat! Jeder Dienst heute ist ganz unmittelbar Dienst an Deutschland!

Daß die deutschen *Soldaten* tapfer kämpfen, ist gemäß der stolzen Tradition deutschen Soldatentums selbstverständlich. *Nicht um einen Deut weniger wichtig ist es, daß auf genau*

die gleiche Weise jeder Arbeiter und Bauer, jeder Ingenieur und jeder Betriebsführer, jeder Milchhändler und jede Straßenbahnhilfsschaffnerin, jeder Hitlerjunge und jede Hausfrau tapfer ihre Pflicht tun! Und in diesem Kriege werden ja auch nicht irgendwelche anonymen Mächte, nicht der Götze Mammon, nicht eine Interessengruppe, nicht eine kleine Schicht Besitzender und Herrschender, wird nicht eine Partei siegen, sondern in diesem Kriege wird das ganze deutsche Volk und wird die Idee des Nationalsozialismus siegen!

Es ist gewiß nicht eine tönende Phrase, eine großsprecherische Stimmungsmache, daß es heute buchstäblich auf jeden Einzelnen ankomme. Es kommt ganz einfach darauf an, daß die innere Front diesen Krieg besteht. Dafür, daß unbesiegte Waffen eine schließliche Niederlage nicht verhindern können, haben wir ein allzu bitteres Beispiel noch in allzu naher Erinnerung! Niemand aber kann heute wissen, wie lange eigentlich dieser Krieg dauern wird. Niemand weiß auch, in welchen Formen dieser Krieg ausgekämpft werden wird. Niemand weiß auch, wie lange es dauern wird, bis sich etwa die Vernunft der Völker selber gegen den Wahnsinn der alten Männer und der Kriegshetzer erheben wird. An unseren Soldaten wird es gewiß nicht liegen, — aber wenn nun die alten Männer des britischen Weltreichs immer wieder dem Kampf mit den Waffen ausweichen? Dann eben wird um so mehr die innere Front sich zu bewähren haben und siegen müssen!

Sieg so oder so, — Sieger aber werden wir *alle*, Sieger wird das *gesamte deutsche Volk* und Sieger wird die *große Idee* sein! Was wir jetzt erleben, ist die **große Weltstunde der Deutschen**, — *und wahrlich, wir wollen sie nicht vorübergehen lassen, sondern sie mit allen unseren Kräften beschwören, daß wir ihres Segens und Glückes teilhaftig werden! Der Sieg ist der einzige Weg dazu, und der Sieg wird ein Sieg für Jahrhunderte sein!*

1939 — alter oder neuer Krieg?

Wenn man große geschichtliche Ereignisse richtig erfassen und einschätzen will, so muß man die Fähigkeit besitzen, sie in ihren tieferen Zusammenhängen, Ursachen und Wechselwirkungen zu verstehen. Die „alten Politiker" Großbritanniens aber haben diese Fähigkeit anscheinend nicht. Sie tun so, als sei der von ihnen angezettelte Krieg ein neuer Krieg, gleichsam nach dem Gesetz der Serie eine Wiederholung von 1914! Sie tun so, als habe 1914 der Deutsche Kaiser den Frieden, die Gerechtigkeit, die „Zivilisation" und wer weiß was noch bedroht und angegriffen und als wiederhole nun der Führer an der Spitze des Großdeutschen Reiches diesen Anschlag ... Wenn sie vielleicht auch selber nicht daran glauben, so tun sie doch so, als glaubten sie es. Und sie tun es um ihrer Kriegspropaganda willen, indem sie ihre Propaganda von 1914 — und es sind ja noch die alten Greuellügner und ihre gelehrigen Schüler am Werke! — einfach umschalten auf 1939. Wenn es damals „Militarismus" und „Kaiser" hieß, so setzen sie heute dafür „Naziregime" und „Führer". Und außerdem hoffen sie, indem sie von einem neuen Krieg als Parallelfall zum Weltkrieg sprechen, die wirklich nicht eben kriegsbegeisterte Stimmung der Welt und ihres eigenen Volkes dahin zu beeinflussen,

daß sie entsprechend dem Ausgang des Weltkrieges an einen ebensolchen Ausgang des *neuen* Krieges — nach dem Gesetz der Serie — glauben machen möchten! Im Weltkrieg ist nach einzigartigen militärischen Triumphen Deutschland schließlich doch unterlegen. Beunruhigen wir uns also nicht — so soll den verhetzten Völkern gut zugeredet werden —, wenn es im *neuen* Krieg zunächst starke militärische Erfolge der Deutschen gibt, denn die *Endsieger* werden doch wieder wir sein, wie damals im *alten* Kriege auch!

Mein Gott, welch hilflose und verzweifelte Methode, dem englischen Volke Mut machen und das deutsche Volk erschrecken zu wollen durch den Vergleich von 1914! Das Vierteljahrhundert von 1914 bis 1939 ist wahrhaftig nicht spurlos an den Völkern vorübergegangen, und alle — oder doch die meisten — haben viel dazugelernt, so viel jedenfalls, daß sich ein neues 1914 nicht mehr wiederholen kann! Und daß es sich *tatsächlich nicht wiederholt*, beweist doch der höchst klägliche Mißerfolg der neuen britischen Kriegspropaganda. Wer will denn noch für England sterben? Wer möchte sich denn noch von England „garantieren“ lassen, wie Polen „garantiert“ worden ist?!

Der Kardinalfehler der britischen Propaganda in ihrem Bestreben, das deutsche Volk durch einen Vergleich von 1914 mit 1939 einzuschüchtern und das britische Volk zu ermutigen, ist der, daß der 1939 von England begonnene Krieg gegen Deutschland tatsächlich und geschichtsphilosophisch kein *neuer* Krieg ist, sondern der *alte* Krieg, der 1914 gegen Deutschland und gegen das deutsche Volk begonnen

worden ist! Er ist darum der alte Krieg, weil das Diktat von Versailles niemals **Frieden** bedeuten konnte, sondern allenfalls **Waffenstillstand**, dessen entehrende, unwürdige und ihrer Berechnung und Absicht nach tödliche Bedingungen den unbesiegten Unterlegenen durch die Fortführung des Krieges gegen Frauen und Kinder, die weiter ausgehungert wurden, aufgezwungen wurden!

Der „Frieden" von Versailles sollte dazu dienen, die Vernichtung Deutschlands eben auf „friedlichem" Wege zu vollenden. Das war die Absicht der Väter dieses wahnwitzigen „Friedens", — das und nichts anderes! Nach Versailles war es für Deutschland die Frage nach Sein oder Nichtsein — und die wenigen Einsichtigen in der Welt haben das sehr wohl begriffen gehabt —, ob Deutschland an diesem „Frieden" sterben würde, endgültig und unwiderruflich sterben, oder ob es Deutschland gelingen würde, den tödlichen Waffenstillstand durch einen echten Frieden zu ersetzen!

Es steht vor der Geschichte fest, daß der Führer bis an die Grenze des eben noch Erträglichen und Möglichen gegangen ist, um das Diktat von Versailles auf friedlichem Wege zu überwinden. Daß Deutschland das Diktat überwinden mußte, bedarf keiner Erläuterung und keiner Rechtfertigung vor der Geschichte, denn wenn Deutschland auf die Wiedergutmachung freiwillig verzichtet hätte, so hätte es auf seine Ehre und auf sein Lebensrecht verzichtet!

Der Führer also hat den friedlichen Weg beschritten, wenn er mitunter auch bitter gewesen ist. Freilich war er, der so oft als „Phantast" verschrien und gelästert worden war, in solch souveränem Sinne Realpolitiker, daß er — und wie sonst hätte Deutschland je seine Rechte anmelden können! — zugleich Deutschland geistig und militärisch auch auf den Krieg vorbereitete. Das nationalsozialistische Deutschland wollte niemals den Krieg, und die nationalsozialistische Politik hat niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß sie den Krieg vermeiden wollte. Deutschland war allerdings für alle Möglichkeiten gerüstet, und so auch für den Krieg, und zwar gründlich, denn was das nationalsozialistische Deutschland tut, das tut es immer gründlich! Und siehe da, es war gut so, und es wäre verbrecherisch gewesen, wenn es nicht so wäre, denn die „alten Politiker" des Hasses haben zuguterletzt doch den Krieg gewollt! Und was wesentlich ist: ihre Schuld an diesem verbrecherischen Anschlag gegen den Frieden Europas und der Welt ist von Anfang an festgestellt! Sie sind verantwortlich für alles, was sich aus diesem Kriege noch — und besonders für das britische Weltreich — ergeben wird! Aber dieser Krieg ist kein neuer Krieg, er ist der alte Krieg, der 1914 begonnen wurde! Und es gibt keinen einzigen Deutschen, der heute nicht ganz genau wüßte, worum es in diesem Kriege geht! Am Ende des Krieges aber wird es endlich wieder echten Frieden geben, und Deutschland wird der starke Garant dieses Friedens sein!

Die suggestive Absicht der englischen Propaganda bei der These von dem neuen Kriege, der

in Parallele zum Weltkrieg und dessen politischem Ausgang gesetzt wird, ist die, an die innere (1918 und später von außen kräftigst geförderte!) Zersetzung und Auflösung Deutschlands zu erinnern und das für Deutschland unglückliche Ende von 1918 als einen entmutigenden Unheilschatten über der Stimmung und Haltung des deutschen Volkes von 1939 lasten zu lassen. Die britische Spekulation dabei ist also die auf die weitgehend von außen geförderte innere Zersetzung Deutschlands! Auf der Linie dieser Spekulation lagen etwa die mehr als törichten Briefe des Herrn King-Hall und die über deutschem Gebiet abgeworfenen Aufrufe, die das deutsche Volk nicht erschreckt, sondern erheitert haben und ihm außerdem mit der etwas unvorsichtig und voreilig herausgeplatzten Drohung des Über-Versailles als „Strafe" für die deutsche Selbstverteidigung letzte Klarheit über die wahren Ziele der britischen Politik gegeben haben!

Die britische Spekulation bei dieser Art von Propaganda und überhaupt in diesem von England begonnenen Kriege besteht also in der Annahme, daß Deutschland wieder innerlich zersetzt und moralisch zermürbt werden könne. Wie grenzenlos töricht und glattweg hirnverbrannt diese Spekulation ist, braucht hier nicht im einzelnen erörtert zu werden. Das würde den deutschen Leser nur langweilen. Es ist auch müßig, hier noch einmal zu untersuchen, warum denn England oder doch wenigstens seine „alten Politiker" einfach nicht in der Lage sind, die Tatsachen des Verhältnisses Führer-Volk und der unerschütterlich verschworenen

Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes im Zeichen des Hakenkreuzes auch nur annähernd verstehen und begreifen zu können. Es kann hier nur noch einmal darauf hingewiesen werden, wie groß die Verblendung und Vermessenheit der „alten Politiker" ist, die diese Tatsachen, weil sie sie nicht zu begreifen vermögen, glattweg leugnen und also diesen allerstärksten und absolut entscheidenden Faktor der deutschen Situation einfach nicht erkennen!

Wenn es aber schon höchst gefährlich ist, einen Gegner zu unterschätzen, so kann es geradezu tödlich sein, einen Gegner überhaupt nicht zu erkennen und zu begreifen!

Mit der Spekulation also auf die innere Zersetzung Deutschlands haben die „alten Politiker" kein Glück. Aber diese Spekulation und die Spekulation auf die wirtschaftliche Abschnürung Deutschlands — die England nach der tatsächlichen Kräfteverteilung überhaupt nicht durchführen kann! — sind die beiden einzigen Erfolgschancen, die die britischen Politiker sich selbst geben! Da der Respekt vor den Leistungen der deutschen Soldaten ihnen noch allzu lebhaft aus dem Weltkriege in Erinnerung ist und durch den 18-Tage-Krieg in Polen und durch den Verlust ihrer schönsten Kriegsschiffe von neuem nachdrücklichst beigebracht worden ist, gaben sie von vornherein zu, daß die Entscheidung dieses Krieges gar nicht durch die Waffen, durch die kämpfende Front erfolgen würde, sondern die Zeit — die schon immer ein höchst zweifelhafter Bundesgenosse war — würde mit der durch sie be-

wirkten inneren Zersetzung und wirtschaftlichen Erdrosselung Deutschlands (lies: durch die Aushungerung der Frauen und Kinder!) die Entscheidung herbeiführen!

Mein Gott ja, welche Hoffnung macht sich England denn eigentlich? Die Unbesiegbarkeit der deutschen Soldaten geben die britischen Politiker, notgedrungen, selber zu — und Ausrüstung und Vorbereitung der deutschen Soldaten sind besser denn je! — und ihre Spekulation auf die innere Zersetzung und wirtschaftliche Erdrosselung Deutschlands ist, gelinde ausgedrückt, gegenstandslos.

Die unbesiegten Soldaten des Großen Krieges und die unerschütterliche Front des geeinten deutschen Volkes, beide gleichermeise dem Führer verschworen, lassen den Spekulationen und Kriegszielen der „alten Politiker“ auch nicht die allermindeste Chance und werden den **alten** Krieg so beenden, daß es endlich wieder Frieden, Gerechtigkeit und Ordnung auf der Welt gibt!

Inhaltsverzeichnis